

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schillingstr. für Postbesitzer, "Tagblatt-Genossenschaft",
Verlagsdirektor: 4 Uhr morgens bis 1 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich



7 Ausgaben

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Wöchentlich nachmittags, Sonntags vor 8 nachmittags
Preis: 10 Pf. — Berlin: S. 100; Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Spalte von 2 Wochen 4 Pf., für einen Monat 12 Pf., für ein
einzelnes Exemplar 1 Pf. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Postämter, die
Träger und alle Buchhändler. — In Fällen besonderer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die
Beleger keinen Anspruch auf Lieferung des Wertes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abdruckrecht: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Tagesposten Grund-
preis 4 Pf., der 16 Millimeter breiten Spalte im Textteil 4 Pf., sonst laut Tarif Nr. 2
Rundschreiben C. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen
wird keine Gewähr übernommen. — Inhalt der Anzeigen-Rubrik ist über normierte,
bestimmte Anzeigen wöchentlich einen Tag vor dem Erscheinungstage aufzugeben.

Telegraphische Adressen: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Kassaus.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 180.

Freitag, 5. Juli 1935.

88. Jahrgang.

Enge Fühlung zwischen Berlin und Warschau.

Zusammenarbeit zum Wohle und zur Befriedigung Europas.

Das Ergebnis der Berliner Besprechungen Besds.

an Berlin, 5. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der polnische Außenminister Besds hat gestern abend Berlin wieder verlassen und ist mit Frau und Tochter nach Bad Reichenhain weitergereist. Die knapp zwei Tage des Berliner Besuchs, der dem polnischen Gast die Möglichkeit bot, den Führer kennen zu lernen, haben vollauf genügt, um alle wichtigen Fragen zu besprechen. Aus der amtlichen Mitteilung, deren warmer und herzlicher Ton auffällig und angenehm von Mitteilungen abhört, wie sie sonst nach derartigen Besprechungen von Staatsmännern oft verbreitet werden, ergibt sich, daß es sich in den Gesprächen nicht nur um Fragen handelte, die Polen und Deutschland betreffen, sondern, daß auch die Probleme der allgemeinen europäischen Politik erörtert wurden. Auch darin kennzeichnet sich der hohe Wert des deutsch-polnischen Verständigungsabkommens, das über sein engeres Gebiet hinaus, wie der amtliche Bericht mit Recht feststellt, zum konstruktiven Element für den Frieden Europas geworden ist. Daß Einzelheiten dieser Besprechungen nicht mitgeteilt werden, versteht sich von selbst und entspricht im übrigen aber auch der Tatsache, daß die weitere Entwicklung der großen internationalen Fragen noch durchaus „offen“ ist, was die mannigfachen Erörterungen der ausländischen Presse über Luftpost, Ostpost und ähnliche Probleme zur Genüge beweisen. Wenn in der amtlichen Mitteilung von der „weithinreichenden Übereinstimmung“, von der „Vertiefung der Freundschaft und der nachbarlichen Beziehungen“ gesprochen wird, so ist damit schon das Ergebnis der Berliner Besprechungen gekennzeichnet. Wieder einmal hat sich gezeigt, daß der beste Weg die Ansprache zu zweien ist, während bisher alle Konferenzen mit umfangreichen und „unteilbaren“ Plänen sich als unfruchtbar erwiesen haben. Daraus sollte man eigentlich überall die Folgerung ziehen und man sollte aus der Bewährung des deutsch-polnischen Abkommens ohne weiteres erkennen, auf welchem Wege ein wirklicher Frieden in Europa geschaffen werden kann. Die Berliner Besprechungen haben erneut gezeigt, daß Deutschland sich auf dem allein richtigen Wege befindet. Deutschland und Polen werden auch weiterhin in enger Fühlung bleiben und all ihre Kräfte der Stärkung des europäischen Friedens widmen.

Das amtliche Kommuniqué.

Berlin, 4. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Der zweiseitige Besuch des polnischen Außenministers in Berlin hat Gelegenheit zu einer eingehenden Aussprache des Führers und Reichskanzlers und der deutschen Reichsregierung mit Herrn Besds gegeben. In dieser Aussprache, die in freundschaftlicher Weise geführt wurde, sind die Interessen Deutschlands und Polens interessierten Fragen und auch die Probleme der allgemeinen europäischen Politik zur Erörterung gekommen. Es ergab sich eine weitgehende Übereinstimmung der Anschauungen.

Wie Befriedigung konnte festgestellt werden, daß die deutsch-polnische Erklärung vom 26. Januar 1934 sich in jeder Hinsicht voll bewährt hat, und zwar nicht nur im Verhältnis der beiden Staaten zueinander, sondern

auch als konstruktives Element bei der Sicherung des Friedens in Europa. Herr Besds betonte in diesem Zusammenhang, daß die Erklärung des Führers und Reichskanzlers über Polen in seiner Rede vom 21. Mai, insbesondere sein Wort nach Dauerhaftigkeit des deutsch-polnischen Abkommens in Polen seinen Überhalt gefunden habe, und daß auch polnische Kreise der aufrichtigen Wunsch nach immer größerer Vertiefung der freundschaftlich-nachbarlichen Beziehungen zu Deutschland bestünde.

Die beiden Regierungen werden entsprechend der beschriebenen Lage der beiden Völker auch in Zukunft in enger Fühlung bleiben und alle ihre Kräfte dem Werke des europäischen Friedens widmen.

Befriedigung in Polen.

Warschauer Pressestimmen zu dem Berliner Besuch.

Warschau, 5. Juli. (Via Drahtmeldung.) In den Berichten über den Verlauf des ersten Tages des polnischen Ministerbesuches in Berlin bebten die Blätter erneut die herzliche Stimmung hervor, die bei allen Empfängen und Besprechungen herrschte, und unterzeichnete besonders die Teilnahme des Führers an dem Frühstück in der polnischen Botschaft, die ein bereicherndes Zeichen für die warme Atmosphäre gewesen sei. „Gazeta Polska“ legt im Anschluß an ihren Bericht aus Berlin, das Hauptergebnis des Besuchs sei die Feststellung, daß zwischen Deutschland und Polen weiterhin gute nachbarliche Beziehungen beständen. Den pessimistischen Ansichten, daß das Abkommen vom Januar 1934 nur ein Zwischenstück oder irgend ein Monstrum sei, könne man die Tatsache der Auseinandersetzung und klärenden Festlegung der jetzigen deutsch-polnischen Beziehungen entgegenstellen. Beide Regierungen seien in dieser Hinsicht völlig der gleichen Ansicht.

„Gazeta Polska“ schreibt, die amtliche Mitteilung über den Verlauf des Ministerbesuchs zeuge dafür, daß das Ziel des Besuchs erreicht worden sei und daß der Geist gegeben, was man in Polen erwartet habe. Um sich klar zu machen, in welchem Umfang das deutsch-polnische Abkommen seine Lebenskraft erwiesen habe, müsse man sich daran erinnern, daß noch vor zwei Jahren nicht daran zu denken gewesen wäre, daß ein polnischer Außenminister so herzlich in Berlin empfangen worden wäre und daß die Unterredungen eine so weitgehende Übereinstimmung der Ansichten hätte zeigen können, wie das jetzt der Fall gewesen sei. Es geschähe viel schneller als hätte man, dem deutsch-polnischen Vertrag vom Standpunkt der Interessen des europäischen Friedens einer abschließenden Kritik zu unterziehen. Dagegen, die bei seinem Abschluß an dem Vertrag Kritik geübt hätten, müßten heute ihren Irrtum eingestehen.

Das Militärblatt „Polska Brojina“ schreibt, der Besuche Besuch in Berlin besitze erhebliche Bedeutung sowohl für die deutsch-polnischen Beziehungen wie für die allgemein-europäische Lage. Der Verlauf des Besuchs und der Unterredungen und der Text der amtlichen Mitteilung sowie die Rede Ministers Besds an die Vertreter der deutschen Presse zeugten davon, daß der Zweck des Besuchs voll und ganz erreicht worden sei. Der Besuch Besds sei ein Beweis für die guten nachbarlichen Beziehungen zwischen Polen und dem Reich. Beide Regierungen arbeiten auch den gegenwärtigen Zustand keineswegs für vorübergehend, sondern für dauerhaft. In Europa müsse man heute Polen und Deutschland dankbar sein für den Beitrag, den sie für den europäischen Frieden leisten.

„Kurjer Polski“ stellt fest, daß das deutsch-polnische Abkommen seine Lebensfähigkeit bewiesen und die besten Ergebnisse gebracht habe.

Der italienische Standpunkt.

Die abessinische Frage ist durch die Ablehnung des englischen Vermittlungsvoorhabens in den Vordergrund der europäischen Politik getreten und hat den ersten Charakter angenommen, den ihr die Vorbereitungen Italiens eigentlich längst hätten geben können.

Auch in seiner Unterredung mit Mussolini hat Eden das Interesse Englands an der abessinischen Frage ausschließlich auf den Völkerbund, also im wesentlichen auf die europäische Situation zurückgeführt. Wir lassen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Argumentation dahingestellt sein, nehmen aber an, daß bei dem englischen Unbehagen über die Entwicklung der abessinischen Frage doch eine wesentliche Rolle auch die Sorge spielt, daß durch ein italienisches Protektorat über Abessinien die Stellung Englands im Suezkanal stark verändert wird, dessen unbedingte Beherrschung einer der wichtigsten Grundpfeiler des englischen Imperiums ist. Man müßte hierzu die Berichte kennen, die der englische Oberkommissar in Ägypten seiner Regierung zweifelslos über die Zusammenhänge der abessinischen Frage mit der Stellung Englands in Ägypten und mit der englisch-ägyptischen Verwaltung und Beherrschung des Südens geliefert hat.

Wie dem auch sei: England hat bisher nicht seine Interessen, sondern nur den Völkerbund zum Anlaß seiner diplomatischen Vorstellungen genommen. Es rückt sich dabei auf die Tatsache, daß beide streitenden Parteien Bundesmitglieder sind und somit die Verpflichtung haben, die Artikel der Völkerbundscharte zu beobachten, welche die territoriale Unverletzlichkeit und politische Unabhängigkeit der Bundesstaaten garantieren und für Streitfälle ein genau geregelt Verfahren zur Vermedlung benutzten Vorgehens vorsehen. Daneben verweist England darauf, daß zwischen Italien und Abessinien ein besonderer Schiedsvertrag besteht und daß außerdem sich die an Abessinien besonders interessierten Länder, England, Frankreich und Italien, sich durch einen Vertrag über die Aufrechterhaltung der abessinischen Unabhängigkeit geeinigt haben.

Was den italienischen Standpunkt betrifft, so ist der Gedankengang, der in der italienischen und auch in der befreundeten französischen Presse eifrig verbreitet wird, ungefähr folgender: Es ist richtig, daß Abessinien Mitglied des Völkerbundes geworden ist. Aber dies war ein Fehler, denn es besitzt drei wichtige Voraussetzungen der Mitgliedschaft nicht und hat sie sich auch nicht zu verschaffen gewagt, nämlich genau bestimmte Grenzen, die die Voraussetzungen für die Garantie ihrer Unverletzlichkeit sind, eine von dem ganzen Land anerkannte Regierung und das allgemeine moralische und juristische Niveau, das die Mitgliedschaft im Völkerbund verlangt. Deshalb müsse der Völkerbund von seinem Rechte des Ausschusses eines unwürdigen Mitgliedes Gebrauch machen. Er habe dann die Möglichkeit, ebenfalls auf Grund der Völkerbundscharte, Italien das Protektorat zu übertragen, auf das es nach seiner geographischen Lage und nach seinen wirtschaftlichen Interessen Anspruch erhebe. Nur bei einer solchen Anwendung der gesamten Bestimmungen der Völkerbundscharte nach Sinn und Wortlaut sei Italien bereit, im August die abessinische Frage vor dem Völkerbund zu verhandeln.

In dem italienischen Wädner findet man eine starke Kritik der bisherigen politischen Methoden des Völkerbundes, die an die Zeiten erinnert, in denen Mussolini seine Revision verlangte. Er habe bisher keine Aufgaben in einem engen und beschränkten Rechtsinne angepaßt und keine Rücksicht genommen auf die dynamischen Weltkräfte, welche eine ständige Anpassung des idealen Rechts verlangen. Daß ein solches „Stabilität“ die natürliche Entwicklung nicht hindern könne, beweise der Austritt Japans und Deutschlands und die Entwicklung im Fernen Osten, wo der Völkerbund tatenlos zusehe, wie sein Mitglied China langsam ausgezehrt wird. Es sei ein Unfug, Italien und Abessinien vor einem internationalen Gerichtshof mit gleichem Recht zu stellen und Italien verhindern zu wollen, seiner natürlichen Entwicklung zu folgen.

Zweifelslos ist an diesen italienischen Ausführungen vieles richtig, aber sie zeigen auch, welchen verhängnisvollen Fehler die italienische Politik gemacht hat, als sie sich dem Völkerbunde, dessen Anzulänglichkeiten sie so scharf erkennt, anpaßte und ihre ursprüngliche Haltung zur Revisionsbedürftigkeit nicht nur des Völkerbundes, sondern des ganzen europäischen Zustandes aufgab. Diese Frage ist jetzt erneut aufgeworfen, nur, daß nicht mehr Deutschland, sondern Italien der Hauptinteressent ist.

Englische Fühlungnahme mit der deutschen und der französischen Regierung.

Austausch der Flotten-Bauprogramme.

London, 4. Juli. „Times“ meldet: In Verlaufe des Besuchs Görans in Paris sieht die britische Regierung sehr mit der französischen und der deutschen Regierung wegen des deutsch-englischen Flottenabkommens in Verbindung. Die Besprechungen werden in dem üblichen Rahmen geführt und beziehen sich hauptsächlich auf den Austausch von Flottenbauprogrammen zwischen den drei Ländern. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Herald“ meldet in diesem Zusammenhang, der Weg werde bald für den Besuch französischer Rotinspektoren freigegeben sein.

Zögernde Haltung Frankreichs.

Paris, 4. Juli. Zu den französisch-englischen Flottenbesprechungen wird nun auf unrichtiger Stelle bemerkt, daß die britische Regierung nur einzigen Tagen der französischen Regierung die Anregung unterbreitet habe, England, Deutschland und Frankreich möchten einander ihr Flottenprogramm mitteilen. Der Austausch der Angaben solle durch die Ver-

mittlung Londons erfolgen. Obwohl von den französischen Amtsstellen jegliche Angabe über den dieser Anregung folgenden Meinungsaustausch verweigert werde, scheint der englische Vorschlag in erster Linie jedoch einen grundsätzlichen Einwand hervorgerufen zu haben. Würde der Vorschlag angenommen — so wird bemerkt —, gäbe er damit dem deutsch-englischen Flottenabkommen die juristische Bestätigung, der die französische Regierung aus den bekannten Gründen bisher lauzialität ausweichen ließ. Dem praktischen Gesichtspunkt aus fänden die künftigen französischen Neubauten erst festgelegt werden, wenn das deutsche Programm bekannt sei. Auch müßte den Verordnungen Rechnung getragen werden, denen Frankreich durch das Washingtoner Flottenabkommen unterliege, selbst wenn dieses hinwärtig geworden sei. Auf Grund dieses Abkommens aber sei das französische Flottenbauprogramm bis 1937 bereits festgelegt. Wie dem aber auch sei, Besprechungen zwischen den beiden Regierungen seien im Gange, und man hoffe in Paris, zu einem Abkommen zu gelangen.

„Der Schwerpunkt der Abessinien-Frage liegt jetzt in Paris.“

Eine Erklärung des Reuters-Büros.

London, 4. Juli. Zur abessinischen Frage meldet Reuters, daß der Schwerpunkt augenblicklich in Paris liegt, wo die britische Regierung Anfragen auf Grund ihrer Kollektivverpflichtungen als Völkerbundmitglied stellt.

Es scheint hier, daß eine grundlegende Entscheidung von der Festlegung anderer Regierungen abhängig gemacht werde. Einerseits sei die britische Regierung aufdringlich der Ansicht, das britische Volk wolle nicht, daß sie sich irgendwelchen Verpflichtungen entziele. Andererseits solle man nicht von ihr erwarten, daß sie die ganze Last einer Aktion allein auf ihre Schultern nehme, falls andere Länder sich nicht bereit finden sollten, sich zu beteiligen.

Ungeachtet dieser Initiative für die Ergründung von Wirtschaftsfunktionen Übernehmen oder anderen Ländern ein bestimmtes Vorgehen in dieser Hinsicht nahelegen werde. Die gegenwärtigen Besprechungen in Paris hätten nur den Charakter einer Unterredung und werden vorläufig auf diplomatischem Wege fortgesetzt. Weitere Vorstöße in Paris seien augenblicklich nicht beabsichtigt.

Inzwischen werde die britische Regierung alles in ihren Kräften Stehende tun, um einen Ausdruck von Feindseligkeiten zwischen Italien und Abessinien zu verhindern, wobei stets nur unter der Voraussetzung, daß England ein Risiko in diesem Verhalten nicht allein zu übernehmen brauche.

Einer sei, daß man nicht ohne Rücksprache mit den Regierungen der Dominien vorgehen werde. Eine sorgfältig überlegene Frage sei die mögliche Auswirkung von Feindseligkeiten auf andere Teile Afrikas, wo der Verlauf des Konflikts von den Jährgängen genau verfolgt werde.

Canal, Vermittler mit Vorbehalt.

Paris, 5. Juli. Nachdem der britische Botschafter bereits am Mittwochabend eine Unterredung mit Ministerpräsident Canale geführt hat, begibt er sich Donnerstagmorgen zu einer Besprechung mit dem italienischen Außenminister Ciano in Rom.

In wohlunterrichteten Kreisen bemerkt man dazu, es habe den Anschein, daß man in Paris ebenso sehr wie in London wünsche, den abessinischen Streitfall friedlich geregelt zu sehen. Canale sei bereits in Genf zweimal in diesem Sinne tätig gewesen. Ferner habe er kürzlich in den auswärtigen Ausschüssen der Kammer und Senats klar die Haltung dargelegt, die er in dieser wichtigen internationalen Frage einzunehmen gedenke.

Canale habe erklärt, falls ihm eine Vermittlung zwischen dem gemeinsamen Vorgehen des italienischen Streitfallkommissioners und dem abessinischen Streitfallkommissioner in Rom zu machen, unter der Bedingung, daß ein derartiger Schritt auf keinen Fall die engen und vertrauten Beziehungen beeinträchtige, die jetzt zwischen Frankreich und Italien bestehen. Es scheint nicht, daß die Haltung der französischen Regierung sich geändert habe, noch daß eine neue Initiative von französischer Seite vorzuzuziehen sei, da eine Initiative von französischer Seite vorzuzuziehen sei.

Noch immer italienischer Pressesturm gegen England.

Rom, 4. Juli. Die heftige Gegenwehr gegen die englischen Vermittlungsversuche in der abessinischen Frage ist noch nicht abgeklungen. Die italienische Presse sucht in ausführlichen Darlegungen die als „englisches Opfer an Italien“ bezeichneten „Angehörigen“ als reine Interessensverfolgung Englands zu entlarven. Die lediglich noch Abessinien zugute kämen England könne schließlich heute noch absteigen. Waffen nach Abessinien geliefert zu haben, niemals oder könne es abtreten, Abessinien mit allen Mitteln moralisch gestützt und ermutigt zu haben. Der Hauptstoß der heutigen italienischen Artikel richtet sich gegenwärtig hauptsächlich gegen die englischen Vorkontrollpläne. Mit aller Entschiedenheit wird England das Recht zu Vorkontrollmaßnahmen bestritten. Für die Anwendung beratiger Maßnahmen gegen Italien könne England nicht einmal den ideologischen Grund vorbringen.

„Giornale d'Italia“ erklärt, es könne noch nicht lauben, daß die wirtschaftlichen Verantwortlichen Englands eine derartig ungläubliche Torheit wie einen Wirtschaftskontrollplan als Sanktion gegen ein italienisches Vorgehen zulassen würden. Wenn es trotzdem zu einem solchen Zusammenbruch der Zivilisation und zu einer Zerstörung der europäischen Einheitsfront käme, würde Italien dieser Katastrophe ruhig, fest und entschlossen ins Auge sehen, in der Gewissheit, daß es nicht selbst die verhängnisvollen Folgen zu tragen brauche.

Das Blatt wirft in diesem Zusammenhang England eine unkonstante und partielle Haltung vor. Wenn England schon einen Schritt zu warm befürwortete, hätte es ihn leinertzeit gegen Japan oder im Chaco-Konflikt anwenden können.

Die „Tribuna“ stellt fest, daß für Vorkontrollpläne und für Vorkontrollmaßnahmen nur Abessinien in Frage kommen könne, das schon durch den ungerechtfertigten Eintritt in den Völkerbund eine gesungswürdigen Akt begangen habe.

Die Klärung der Meinungen von Konsultationen ein einstimmiger Beschluß des Völkerbundsrates vorausgehen müsse. Hierbei wird allgemein damit getrachtet, daß Frankreich, noch dem man annimmt, daß es seine Freundschaft für Italien nicht den englischen Interessen opfern werde, sich einem derartigen Beschluß nicht anschließt.

Sitzung des Schlichtungs-Ausschusses.

Haag, 5. Juli. Der italienisch-abessinische Schlichtungsausschuss hielt am Donnerstag im Palazzo-Hotel zu Schiedingen eine neue Sitzung, wiederum unter Ausschluß der Öffentlichkeit, ab. Dem Vernehmen nach wurde in dieser Sitzung dem Vertreter der italienischen Regierung, Professor Lessana, Gelegenheit gegeben, die Ansicht seiner Regierung über mehrere Zwischenfälle an der abessinisch-italienischen Grenze, insbesondere dem Zusammenstoß von Lalal, mündlich darzulegen. Er unterstrich dabei die Schlußfolgerungen, die die italienische Regierung bereits in der von ihr ausgearbeiteten und dem Ausschuss vorgelegten Denkschrift niedergelegt hatte. Ferner stellte er den Antrag, daß der Schlichtungsausschuss einen Zeitpunkt und Ort festlegen solle, in dem eine Reihe von Personen vernommen werden könnte, die die italienische Regierung zur Klärung des Zwischenfalls von Lalal als Kronzeugen namhaft gemacht hat. Wie verlautet, handelt es sich bei diesen Kronzeugen um etwa 10 Angehörige, die in dem Gebiet von Lalal anwesig sind. Da es ummöglich ist, diese Zeugen nach Schiedingen kommen zu lassen und andererseits eine Reihe des Ausschusses nach Afrika viel zu zeitig

Ein Schritt vorwärts auf dem Wege des Verständens.

Oberst Bed dankt der deutschen Presse.

Berlin, 4. Juli. Der polnische Außenminister Bed empfing am Donnerstagmorgen in der polnischen Botschaft die Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse. Wie sich aus dem Gespräch heraus ergab, ist den deutschen Pressevertretern gegenüber, daß ohne ein verständnisvolles Zusammenwirken auf dem Gebiete der öffentlichen Meinungsbildung schwerlich die durchaus positiven Resultate zu erreichen wären, die in den letzten zwei Jahren zwischen Polen und Deutschland erzielt worden sind. Zu diesem Zweck haben wir leinertzeit besondere Vereinbarungen zwischen unseren beiden Ländern geschlossen. Ich kann mit Genugtuung feststellen, daß wir seit dem Abschluß der deutsch-polnischen Erklärung vom 20. Januar 1934 auf dem Wege des gegenseitigen Verständens ein großes Stück zurückgelegt haben. Was mich anlangt, so lege ich großen Wert auf die gegenseitige persönliche Aufnahmehaltung der Pressevertreter aller Länder. Der Minister dankte den deutschen Pressevertretern für das, was bis jetzt getan worden sei.

„Es war für mich“, fuhr er fort, „eine besondere Freude, der schon vor längerer Zeit erlangten Einlösung der deutschen Reichsregierung folgen zu können. Leider wurde der frühere Termin meiner Reise durch unsere Nationaltroupe hinausgeschoben. Die überaus herzliche Anteilnahme, die der Herr Reichskanzler und mit ihm das ganze deutsche Volk in diesen schweren Tagen uns erwiesen, ist in Polen tief empfunden worden. Ich hatte gestern Gelegenheit, den Herrn Reichskanzler im Namen des Herrn polnischen Staatspräsidenten hierfür persönlich danken zu können.“

Wenig später langer und eingehender Meinungsaustrausch mit dem Herrn Reichskanzler erstreckte sich sowohl auf die deutsch-polnischen Beziehungen als auch auf die allgemeinen politischen. Beide Regierungen interessieren Fragen. Diese Unterredung, die ich auch mit den zuständigen Reichsministern ergänzte, habe wieder über die politische Lage auf dem Wege sein, den die beiden Regierungen durch die Erklärung vom 20. Januar 1934 beschritten haben. Der Rückblick auf unsere gegenseitigen Beziehungen seit Abschluß dieser Erklärung ergibt, daß die

taubend sein würde, ist von italienischer Seite der Vorschlag gemacht worden, die Benutzung des Ausschusses vorübergehend in einen Subkomitee zu verlegen. Die italienische Regierung will für diesen Fall dafür Sorge tragen, daß die von ihr bekannten eingehenden Zeugen im Flugzeug befördert werden, während auch die Mitglieder des Schlichtungsausschusses die für- und Rückreise im Flugzeug unternehmen sollen. Nach Beendigung des Verfahrens kann dann der Ausschuss seine Beratungen in Schiedingen fortsetzen. Ob der Ausschuss dieser italienischen Anregung stattgeben wird, steht im Augenblick noch nicht fest.

Abessinien für Anwendung des Kellogg-Paktes?

London, 4. Juli. „Evening Standard“ meldet aus Addis Abeba, der Kaiser von Abessinien habe sich an die amerikanische Regierung gewandt, um den Kellogg-Pakt als Mittel zur Beilegung des Streites mit Italien heranzuziehen. Der amerikanische Gesandte George sei überläufig zum kaiserlichen Palast erschienen. Hier habe ihm der Kaiser persönlich mündlich ausführlich den italienisch-abessinischen Streit während der letzten Wochen skizziert.

Beamte des Staatsdepartements erklärten am Donnerstag, daß bisher in Washington kein Erlaß von Abessinien in dieser Richtung vorliege. Am Freitag betrafte man im Staatsdepartement den Streit zwischen Italien und Abessinien als eine Angelegenheit, die die Vereinigten Staaten nicht direkt angehe.

Keine Unterstützung Abessinien durch Hedshas.

Milano, 4. Juli. Nachrichten aus antischen Kreisen Krobiens zufolge wird die Regierung von Saubos im italienisch-abessinischen Streitfall strengste Neutralität bewahren. Gerüchte, wonach das Königreich des Hedshas Abessinien Unterstützung angeboten habe, würden demontiert.

Wie der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ aus Alexandria (Ägypten) meldet, ist die Ausprache über den gesunkenen Schwanen am Janna-See im ägyptischen Miniergebiet, die am Mittwoch stattfinden sollte, auf die nächste Sitzung verschoben worden.

Auswirkungen dieser Vereinbarung nicht nur zur positiven Gestaltung unserer Beziehungen beitragen haben, sondern darüber hinaus auch ein ganz wesentlicher Faktor zur Zurückberuhigung und Festigung des Friedens im allgemeinen sind.

In dieser Hinsicht dürfte man annehmen, daß selbst diejenigen, die unseren Bemühungen kritisch gegenüberstehen, auf Grund der allgemeinen Entwicklung sich doch davon überzeugt haben dürften, daß der zugehörige der Erklärung vom 20. Januar 1934 geschaffene Zustand als bedeutsamer Bestandteil des allgemeinen Friedenswerkes von Europa gewürdigt und als solcher nicht mit Kritik, sondern vielmehr mit Dankbarkeit entgegengenommen werden muß.

Am Schluß hat der Minister noch der deutschen öffentlichen Meinung zum Ausdruck zu bringen, um annehmen seine Frau und er den herzlichsten Empfang in Berlin empfunden hätten. Er betonte auch noch seine Freude, seinem Ministerkollegen Freiherrn von Neurath sowie Ministerpräsidenten Göring und Reichsminister Dr. Goebbels, „die beide in Polen keine Unbekannten sind“, in Berlin begegnet zu sein und wünschte der deutschen Presse eine erfolgreiche Arbeit im Sinne einer weiteren gegenseitigen Annäherung des deutschen und des polnischen Volkes.

Kranzniederlegung am Ehrenmal.

Berlin, 4. Juli. Das Ehrenmal Unter den Linden war Donnerstagmorgen der Schaulust einer festerlichen und eindrucksvollen Gefolgschaft durch den polnischen Außenminister Oberst Bed.

Der Minister fuhr, u. a. begleitet von Botschafter Lipski, seinem Kabinetschef, Grafen Lubinski und Legationssekretär Fritsch, gegen 11.30 Uhr am Ehrenmal vor. Zu jenem Empfang hatten sich eingeschunden Reichsminister Generaloberst von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr v. Fritsch, der Kommandierende General des 3. Armeebezirks und Befehlshaber im Wehrkreis III, Generalmajor v. Bickelen, sowie der Einheitskommandant von Berlin, Generalleutnant Schumacher. Oberst Bed schritt mit den Herren der deutschen Wehrmacht zunächst unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompanie des Wachregiments ab. Inzwischen war ein prachtvoller, riesiger Kranz mit weißen und roten Kellen und Schleifen in den polnischen Nationalfarben ins Innere des Ehrenmales getragen worden. Oberst Bed verweilte mit den Herren seiner Begleitung und den deutschen Herren einige Augenblicke in stillem Gedenken an dieses eindrucksvollen Ansehens für die Gefallenen des Krieges. Anschließend erfolgte ein Paradezug der Ehrenkompanie.

Frühstück in der polnischen Botschaft.

Berlin, 4. Juli. Zu Ehren des polnischen Außenministers Oberst Bed gab am Donnerstagmorgen der polnische Botschafter in Berlin, Lipski, ein Frühstück in dem auch der Führer und Reichskanzler teilnahm. Der Führer erwiderte damit den Besuch, den ihm Oberst Bed am Mittwochmorgen abgestattet hatte.

Abendessen in Karlin-Gall.

Berlin, 4. Juli. Im Anschluß an das Donnerstagmorgen in der polnischen Botschaft gegebenes Frühstück folgten Ezzellen Außenminister Bed mit Gemahlin und Tochter, der polnische Botschafter in Berlin, Grafen Lipski, und die Begleitung des Ministers einer Einladung des Ministerpräsidenten General Göring und seiner Gattin in die Schorfheide. Unter Führung General Görings besichtigten die polnischen Gäste die Bildergalerie am Hubertuswall. Nach einem Abendessen in kleinen Kreise im Jagdschloß Karlin-Gall, an dem von deutscher Seite u. a. Hedshas und Staatsminister Kroll, Botschafter von Ribbentrop, der deutsche Botschafter in Warschau, Graf Rolke, Staatssekretär Körner und Generalkonsul von Kuebel teilnahmen, begaben sich die Gäste zum Anhalter Bahnhof, um 22.40 Uhr Berlin mit dem Ziel Bad Reichenhain zu verlassen.

Die Habsburger Frage.

Frankreich fügt sich der Kleinen Entente.

Titulescu protestiert.

as. Berlin, 5. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wenn auch die Auffassung der Ausnahmegerichte gegen das Haus Habsburg insofern nicht überzeugend kam, als die österreichische Regierung schon seit langem die Absicht zu erkennen gegeben hatte, den Habsburgern das beschlagnahmte Vermögen zurückzugeben und auch sonst alle Sonderbestimmungen gegen das Haus Habsburg fallen zu lassen, so tritt nun, da die neuen Bestimmungen vorliegen und der österreichische Staatsrat das zustimmende Gutachten zur Aufhebung der Sondergesetze genehmigt hat, doch plötzlich die Habsburger Frage wieder stärker in den Vordergrund. Teilweise befürchtet man, daß die Legitimisten in Österreich jetzt eine lebhaftere Propaganda für die Rückkehr der Habsburger entfalten werden, da ihnen nunmehr das Haus Habsburg mehr Geld zur Verfügung stellen könnte. Ob das aber wirklich der Fall ist, ist doch recht fraglich. Man kann nämlich nicht übersehen, daß das an die Habsburger zurückfallende Vermögen zum größten Teil in Liegenenschaften gebunden ist. Die österreichische Regierung selbst bemüht sich denn

auch, die Dinge so darzustellen, als ob die neuen Bestimmungen mit der Frage der Habsburger Restauration überhaupt nichts zu tun hätten. Es ist aber charakteristisch, daß bereits Gerüchte aufstehen, die davon sprechen, daß Otto von Habsburg Mitte August im Geburtsort Kaiser Karls und Kaiser Franz Joseph nach Wien kommen werde. Allerdings liegt eine Befähigung dieser Gerüchte nicht vor. Auf jeden Fall hat Herr Titulescu es einmal für nötig erachtet, in London, wo beinahe täglich der rumänische Außenminister zugeht, zunächst gegen jeden Versuch einer Habsburger Restauration zu protestieren. In Paris ist man darüber nicht sehr glücklich, denn einerseits sieht man doch in der Rückkehr der Habsburger das beste Mittel, um den Anschluß zu verhindern. Da aber die Kleine Entente irgendwie Argumente nicht gelten lassen will und Frankreich kein Interesse daran hat, sein Verhältnis zu den Kleinen Entente irgendwie zu belasten, so fügt man sich und tröstet sich damit, daß auch die österreichischen Politiker die Frage der Rückkehr der Habsburger als nicht aktuell bezeichnen. Jedenfalls besteht in Paris keine Meinung, die ohnehin recht komplizierte Lage in Europa durch das Aufwerfen der Habsburger Frage noch weiter zu erschweren.

Ein Mittelpunkt der Weltpolitik.

Kauniges aus der Downingstreet.

Der kürzlich vollzogene Kabinettwechsel in England hat die allgemeine Aufmerksamkeit wieder einmal auf ein unheimliches Gebäude in einer stillen Straße Londons gelenkt...

Downing hinterließ keine unmittelbaren Erben, und das war wohl der Grund, weshalb König Georg II. das Haus in der Downingstreet zur Wohnsitzung seines Erziehers bestimmte...

Ebenso bemerkenswert wie die Straße selbst ist das Innere ihres wichtigsten Gebäudes, Nummer 10, das seit zwei Jahrhunderten die Gassen der englischen Erbschaft...

Nicht gerade angenehm ist es für den Erbschaftsminister und seine Gattin auch, daß die Möbel und das sonstige Inventar im wesentlichen durch das Ministerium der öffentlichen Arbeiten geliefert werden...

Aus Kunst und Leben.

Abendsabend Karl Schmitt-Walter im Kurhaus. Am Donnerstag hatte das Kurhaus einen großen Tag. Der große, festlich erleuchtete Saal war vollständig ausverkauft...

follegen losuhr. Und zwar gefahst dies in einer Sprache, wie man sie bis dahin westlich von Konstantinopel noch nicht gehört hatte...

In Downingstreet 10 war es, wo Schmitt mit Tränen in den Augen seinen Kollegen im August 1914 mitteilen mußte, daß der Krieg mit Deutschland unermüdlich geworden sei...

Und noch eine andere wichtige Szene spielte sich hier ab. Das war, als vor einigen Jahren der kürzlich juridifizierte MacDonald seine nationale Regierung bildete und er in Downingstreet 10 von seinen alten Kameraden...

Immer, wenn solche Krisen erwartet werden, sammeln sich vor Downingstreet 10 die Neugierigen, um das Kommen und Gehen der Würdenträger zu beobachten...

Neue deutsch-französische Wirtschaftsbesprechungen in Paris.

Ein begrenzter Fragenzreis.

Berlin, 4. Juli. Die am Donnerstag in Paris begonnenen Besprechungen werden nur einen sehr begrenzten Gegenstand zum Inhalt haben. Das ergibt sich schon aus der Tatsache, daß nur dreizehn deutsche und vier französische Liquidationsperiode...

Tadel ist auf folgendes hinzuweisen: Das deutsch-französische Verzehrungsabkommen ist am 30. Juni abgeschlossen worden. Das Warenabkommen ist von Frankreich seiner Zeit am 30. Juni genehmigt worden...

„Revolution im Strafrecht.“

Ein Artikel Reichsministers Dr. Frant.

Berlin, 4. Juli. Reichsleiter und Reichsminister Dr. Frant hat in der NSK. unter der Überschrift „Revolution im Strafrecht“ einen Artikel veröffentlicht, der zu dem Reichsgesetz zur Änderung von Vorschriften des Strafverfahrens und des Gerichtsverfahrgesetzes Stellung nimmt...

Es wird in Zukunft nur ein Strafprozeß geben, das den Verbrecher jeder Schwärzung als einen Schädling der Volksgemeinschaft ansieht und ihn durch eine gerechte Bestrafung aus dieser Gemeinschaft ausschließt...

Am 28. Juni 1935 hat die Reichsregierung folgende Änderungen der Strafprozeßordnung beschlossen: „In die Strafprozeßordnung werden als § 170 a und als § 267 a folgende Vorschriften eingeführt:“

§ 170 a. Ist eine Tat, die nach gesunder Volkseinschätzung Bestrafung verdient, im Gesetz nicht strafbar erklärt, so hat die Staatsanwaltschaft zu prüfen, ob auf die Tat der Grundgedanke eines Strafgesetzes zutrifft und ob durch entsprechende Anwendung dieses Strafgesetzes der Gerechtigkeit zum Siege verholfen werden kann...

Kurze Umschau.

Der Führer und Reichsleiter hat anlässlich des Unabhängigkeitstages der Vereinigten Staaten von Amerika dem Präsidenten Roosevelt telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Der Leiter des Hauptamtes für Beamte der Reichsleitung der NSDAP, und Reichswalter des Reichsbundes der deutschen Beamten, Hermann Keef, wurde in Begleitung seines persönlichen Referenten, Vogel, am Donnerstag vom Führer und Reichsleiter empfangen...

Sir Geoffrey Knor, der frühere Präsident der Saarkommission, ist zum britischen Gesandten in Warschau ernannt worden.

also für die Abtragung der am 15. Juli vorhandenen Warenaufstellungen und noch nicht abbedienten Warenvorräten, sowie Finanzverpflichtungen, nach früher vorgesehen worden, daß von dem Erlös der deutschen Ausfuhr nach Frankreich 70 v. H. für die Abtragung dieser Rückstände in Anspruch genommen werden sollten...

der Gerechtigkeit zum Siege verholfen werden kann. (§ 2 des Strafgesetzbuches.)

Er gibt die Hauptbestimmung, daß der Angeklagte eine Tat begangen hat, die nach gesunder Volkseinschätzung Bestrafung verdient, die aber im Gesetz nicht strafbar erklärt ist, so hat das Gericht zu prüfen, ob auf die Tat der Grundgedanke eines Strafgesetzes zutrifft und ob durch entsprechende Anwendung dieses Strafgesetzes der Gerechtigkeit zum Siege verholfen werden kann...

Als ein Grundgedanke des bisherigen deutschen Strafrechts galt der Satz: „Nullum crimen, nulla poena, sine lege.“ Er ist in § 2 des heute noch geltenden Strafgesetzbuches verankert und bildet den Ausgangspunkt der sogenannten „modernen“ Strafrechtsschule.

Es war selbstverständlich, daß mit der nationalsozialistischen Revolution und dem Umbruch der Weltanschauung dieser Grundgedanke als erster dämpfend wurde. Bei allen Reformarbeiten seit der nationalsozialistischen Revolution auf dem Gebiete des Strafrechts stand die Behandlung dieser Frage, die sich in der modernen Strafrechtswissenschaft in der

• Eine laarländisch-pfälzische Musikwoche. Ende Oktober und Anfang November findet in verschiedenen laarländischen und pfälzischen Städten wie Saarbrücken am 29. Oktober, Kaiserslautern am 31. Oktober und Ludwigshafen am 2. November eine laarländisch-pfälzische Musikwoche statt. Diese Woche hat die besondere Aufgabe, an die Musiktradition des Gaues anzuknüpfen und zugleich der jungen Komponistengemeinde die Wege zu ebnen.

• Endgültiger Zusammenbruch der Wagner-Berände. Nach einer Mitteilung der Ortsgruppe Bayreuth des „Bayreuther Bundes“ recht die Vereinigung der drei dem Kultus und der Kunst Richard Wagners gewidmeten Wagner-Berände nahe bevor. Will dem endgültigen Zusammenbruch ist voraussichtlich bis zum Herbst zu rechnen.

• „Victoria“, ein Kunst-Film. Regisseur Erich Waldmeck hat bereits seinen neuen Europa-Film „Victoria“ in Arbeit. Die Geschichte einer Liebe trägt und einen ähnlichen Stoff wie „Regine“ behandelt. Auch in diesem Film spielt Ulrici wiederum die Titelrolle.

• 100 Jahre deutsche Eisenbahnen! Die gewaltige Entwicklung der deutschen Eisenbahn von der Errichtung der Linie Nürnberg-Bamberg im Jahre 1835 an bis zu dem elektrischen Schnelltriebwagen und dem Stromlinienzug, von 20 bis zu 160 Stundenkilometer Geschwindigkeit erleben wir gleichsam mit, wenn wir die Sondernummer (471) der „Illustrierten Zeitung“ (3. 3. Weber, Leipzig) lesen. Diese Festschrift ist ja als älteste Zeitschrift Deutschlands (gegr. 1843) gewissermaßen zu einer Chronik der deutschen Eisenbahngeschichte geworden, hat sie doch von jedem technischen Fortschritt im vergangenen und im 20. Jahrhundert getreulich berichtet, und manch ein Bild aus den Kinderjahren der deutschen Eisenbahn konnte alten Jahrgängen der „Illustrierten Zeitung“ entnommen werden, so wie auch die Bedeutung der Eisenbahn als Kriegsmittel, die Reichsbahnrat Dr. Lutz in einem interessanten Artikel darlegt, durch Festlegungen von in den Weltkrieg entstandenen Sonderzügen veranschaulicht ist. Und auch heute führen wieder Sonderzüge in die verschiedenen deutschen Lande, um an Ort und Stelle die Eisenbahn und ihre Betriebswerke im Bilde festzuhalten. Es entziehen die so ganz und doppelte Bilder „Im Rheinbogen“, „Zur Meereszeit auf dem Velpziger Hauptbahnhof“ von Rudolf Püsch, „Im Güterschuppen des Güterbahnhofes Spreewer in Berlin“ von Hans Langenberg, „Am oberpfälzischen Industriebahnhof“ von Hans Bausch, um nur einige wenige zu nennen. Korpshäfen des Eisenbahnwesens würdigen die Eisenbahn in ihrer mannigfaltigen Bedeutung.

nur orientalisches Kolorit besitzt, sondern auch mit Pausen, Triangel und Posaune einen köstlichen Humor entwickelt.

• Bach-Festtage der Stadt Bad Kreuznach. Unter Förderung der NS-Kulturgemeinde, der Stadt- und Badeverwaltung und der Konzertgesellschaft veranstaltet die evangelische Gemeinde Bad Kreuznach am 5., 6. und 7. Juli fünf kirchliche Festen in der Pauluskirche in Bad Kreuznach. Die musikalische Gesamtleitung hat der Organist und Kammerchorleiter Karl Kappeler, Bad Kreuznach, zu übernehmen übernommen. Werke mit Soloinstrumenten, Kantate, Chor- und Orchesterwerke. Mitwirkende sind u. a. Maria Knoll-Franfurt (Sopran), Maria Fritz-Wiesbaden (Alt), Anton Knoll-Franfurt (Tenor), Theo Hannappel-Wiesbaden (Bass). Für solistische Beiträge wurde u. a. an der Orgel Kirchenmusikdirektor Kurt W. Wiesbaden und für die Orgel Ernst Groell-Wiesbaden gewonnen. An Chören beteiligen sich der Chor der Konzertgesellschaft unter Musikdirektor Vol. Kappeler und der evangelische Kirchenchor unter Karl Kappeler. Das Orchester stellt teils die Wiesbadener Staatskapelle, teils das Koblenzer Städtische Orchester (das verstärkte Kreuznacher Orchester).

• Prof. Heger leitend Staatsopernleiter in Kassel. Staatsopernleiter Prof. Heger von der Berliner Staatsoper wurde beauftragt, an dem Neubau des Staatstheaters in Kassel mitzuwirken. Er wird auf die Dauer eines Jahres neben einer Tätigkeit an der Berliner Staatsoper das Amt eines leitenden Staatsopernleiters in Kassel wahrnehmen.

• Die Wäbder Orgelgasse finden am 2. und 3. August statt. Das Programm enthält einen Badabend, alte Kirchenmusik für Cembalo und Viola da Gamba und Vorträgen alter Werke aus der Lentantorgel in Sankt Marien.

• Wiederaufnahme der Werksarbeiten. Der Präsident der Reichskammer der Bildenden Künste teilt mit: Der Deutsche Werkbund, dessen Wirken von großen Erfolgen innerhalb und außerhalb unserer Landesgrenzen begleitet war, hat in den Zeiten allgemeiner Verwirrung und des Überanstrachs kühlerer Antriebskräfte zum Erliegen eine lebhaft unruhige Stellung in deutschen Kunstkreisen eingenommen. Kunstmehr hat die Reichskammer der Bildenden Künste den neuen Werkbund zum direkten Mitglied der Kammer gemacht und hofft in ihm ein Instrument positiver Kulturbetreuung zu gewinnen. Unter Führung von Bauart Dr. G. Retzsch-Stuttgart wird der Deutsche Werkbund seine Dienste, die Berechtigung aller wertmäßigen Arbeit, wahrzunehmen versuchen.

Gautreffen des Arbeitsdienstes

am 6. und 7. Juli in Wiesbaden.

An die Einwohnerschaft Wiesbadens!

Am Samstag und Sonntag, 6. und 7. Juli, findet in unserer Stadt das große Gautreffen des Arbeitsdienstes statt. Höchstens Arbeitsdienstmänner werden aufmarschieren und durch Geschlossenheit und Disziplin Zeugnis ablegen von dem neuen Geist im Reich Adolf Hitlers!

Arbeitsdienst ist Ehrendienst am deutschen Volk; den Trägern des großen Ehrenzeichens wird das nationalsozialistische Wiesbaden einen herzlichen Empfang bereiten. Am Samstag an den Appell am Sonntagvormittag auf dem Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße, bei dem Reichsarbeitsführer Pp. Hiel und Gauleiter Reichsstatthalter Pp. Sprenger anwesend sein werden, findet ein Vorbeimarsch vor dem „Neuen Palast“ in der Kaiserstraße statt.

Der Marsch geht durch folgende Straßen: Schiersteiner Straße, Kaiser-Friedrich-Ring, Bismardring, Welltriftstraße, Schwalbacher Straße, Röderstraße, Taunusstraße, Wilhelmstraße.

An die Bevölkerung ergibt hiermit die Aufforderung, zum Zeichen der Verbundenheit mit dem Arbeitsdienst die Häuser in den Durchmarschstraßen zu beflaggen. Kein Haus, keine Wohnung ohne Fahne des Dritten Reiches!

Sei Hitler!

Der Kreisleiter: gez. Kömer. Der Oberbürgermeister: Dr. P. gez. Pistorzki.

Programm.

6. Juli 1935.

Gegen 17 Uhr treffen die Gruppen des Arbeitsganges XXV. nach einer zweitägigen Übung in Wiesbaden ein und übernachten dort vom 6. auf 7. Juli 1935.

Einmarschtrahen: Dogheimer Straße, Sonnenberger Straße, Mainzer Straße, Klarentaler Straße. Um 20.30 Uhr findet im Kurhaus ein kameradschaftliches Zusammensein der Arbeitsdienstführer mit den Vertretern der Behörden und der Partei in Anwesenheit des Herrn Reichsarbeitsführers statt.

Um 22.15 Uhr findet auf dem Platz vor dem Kurhaus ein Zapfenstechen zu Ehren des Herrn Arbeitsdienstführers statt. Anmarschweg des Zapfenstechens: Luisenplatz — Rheinstraße — Wilhelmstraße, Sonnenberger Straße — Kurhaus.

Abriiden des Zapfenstechens vom Luisenplatz um 22 Uhr. 7. Juli 1935.

Um 8.30 Uhr werden sämtliche 47 Abteilungen des Arbeitsganges XXV auf dem Exerzierplatz an der Geroldstraße zum Appell vor dem Herrn Reichsarbeitsführer angetreten.

9.30 Uhr: Appell.

10.30 Uhr: Marsch des Ganges vom Exerzierplatz durch folgende Straßen: Geroldstraße, Schiersteiner Straße, Kaiser-Friedrich-Ring, Bismardring, Welltriftstraße, Schwalbacher Straße, Röderstraße, Taunusstraße, Wilhelmstraße.

11.30 Uhr: Vorbeimarsch am Landesmuseum vor dem Herrn Reichsarbeitsführer.

Anschließend warme Verpflegung auf dem Exerzierplatz an der Geroldstraße.

Ab 15 Uhr: Abfahrt der Abteilungen in Sonderzügen ab Hauptbahnhof Wiesbaden und zu Schiff ab Wiesbaden-Biebrich.

17 Uhr: Eröffnung der Ausstellung: Reichsarbeitsdienst — sein Wollen — sein Erfolg — im Landesmuseum.

Die Evangelische Frauenhilfe der Marktkirchengemeinde bringt am Dienstagmorgen bei Ritter „Unter den Eichen“ bei harter Beteiligung ihr Jahresfest. Die Veranstaltung mit mehr als 300 Frauen vor vollster Erleuchtung. Die Vorsitzende, Frau W. D. ...

Sau Heffen-Kaullauf auf der Reichsbergungswasser. In diesen Tagen findet in St. Johann bei Reutlingen (Württemberg) die Reichsbergungswasser der Deutschen Übungswirtschaft statt. Der Gau Heffen-Kaullauf ist bei dieser wichtigen Veranstaltung, zu der 1000 der besten und tüchtigsten Mitarbeiter im Reich zusammengetroffen sind, durch 52 auserlesene Kräfte aus Frankfurt a. M., Bad Homburg, Hanau, Offenbach, Steinau, Mainz, Wiesbaden, St. Goarshausen, Darmstadt, Oberhaid, Bad Nauheim, Alzen, Bad Nauheim, Salmbücher, Gießen, Wehrh, Herborn und Badamar vertreten.

Kein Geld in Auslandsbriefe lesen! In letzter Zeit machen die Frankfurter Postämter eine ganze Reihe Briefe beschlagnahmt, in denen sich Geld befand. Die Briefe waren ausnahmslos nach dem Ausland bestimmt. Die Abnehmer haben sich gegen die Devisenordnung vergangen und sind daher strafbar. Aber nicht nur in Briefen wird deutsches Geld ins Ausland zu schicken versucht, sondern auch in Drucksachen. So ein besonders „Schlauher“ hat es fertig gebracht, 240 RM. als Muster ohne Wert zu verschicken. Es ist selbstverständlich, daß all diese Gelder dem Staat verloren gehen.

Verkehrsunfälle. Am Donnerstag gegen 9.30 Uhr wurde eine Frau an der Sattelstraße der Linie 2, Ecke Kirchstraße und Friedr.straße beim Überqueren des Fußgängerweges von einer Radfahrerin angefahren und zu Fall gebracht. Verletzt wurde niemand. Das Kleid der Frau wurde beschädigt. Am dem Fahrrad wurde die Patente zertrennt. Gegen 9.15 Uhr fuhr ein Sedanwagen und eine Westendstraße ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Am dem Fahrrad wurde der Rahmenbau verbogen. Gegen 14.30 Uhr flogen an der Ecke Wilhelmstraße und Rathausstraße zwei Personenstrafwagen zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden beide Fahrzeuge stark beschädigt. Ein Wagen wurde zur Seite geschoben und kurzge nach rechts um, wobei eine Anfallin einen letzten Herzensstoß erteilt. Ein Wagen konnte mit eigener Kraft weiterfahren, der andere mußte abgeschleppt werden.

Verzeigerung von Fundgegenständen. Wie die Stadt. Preisseißele mittelst, werden am Dienstag, 9. Juli, 9 Uhr, in der Lehnstraße, die in den kabinischen Omnibussen und Straßenbahnwagen in der Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 31. März 1934 gefundenen und nicht abgeholt Gegenständen öffentlich versteigert.

Hohes Alter. Frau Alora Blümchen Wwe., Berramstraße 23, feiert am 6. Juli ihren 79. Geburtstag.

Sonderzug in den Odenwald. Die Ferienfahrten der Reichsbahndirektion Mainz im Juli beginnen mit dem Besatzungsbesuch am nächsten Sonntag, 7. Juli, in den Odenwald. Mainz, Elz, Erbach und Heßbach mit 2000 Reisenden sind Ziele dieser abwechslungsreichen Fahrt, die bestimmt ausgefüllt und viele Teilnehmer finden wird.

Bekanntmachung des Reichsarbeitsdienstes in Mainz. Der Reichsarbeitsdienst in Mainz wird durch den Volksbildungsdirektor Groß-Wiesbaden, E. R., am Samstag, 13. Juli 1935, befristet. Abfahrt 12.30 Uhr ab Hofplatz mit einem Autobus. Näheres auf der Geschäftsstelle am Hofplatz. Teilnahme für jedermann.

Kurhaus. In einem Tanzabend am Samstag verabschiedet sich unser bisheriger Balletmeister Arthur Sprandel vom hiesigen Publikum. Es wirken mit die Solotänzerinnen Dähler und Schanz, sowie 6 Tänzerinnen des Balletts des Staatstheaters. Die Künstler haben ein sehr abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Im Anschluss an den Ballettabend findet am 22.-23. Juli im Kurgarten ein Konzert der Arbeitsdienstkapellen statt. — Zu dem nächsten Nacht-Sinfonie-Konzert am Samstag um 24 Uhr, das auf den Frankfurter und Stuttgarter Sender übertragen wird, bringt Dr. Thierfelder u. a. die 7. Sinfonie von Beethoven zur Aufführung.

Wiesbadener Künstler auswärts. Herbert Wffen, erster Bassist des Staatstheaters, galterte in der letzten Spielzeit mit großem Erfolg u. a. in Berlin, Stuttgart, Darmstadt und anlässlich der Festlichkeiten zum „Wörterbuchkammerung“ in Göttingen in Göttingen. Von der Leitung der Reichswichtigen Richard-Wagner-Festspiele 1935 in Detmold wurde er eingeladen, neben seiner Verpflichtung für alle Wagnerkonzerte noch die Sopranpartie in Wagners „Armen Heinrich“ unter Iphigener und musikalischer Leitung des Komponisten zu übernehmen. Außerdem ist Wffen als Solist für das erste Sinfonie-Konzert des Staatlichen Kurorchesters in Korbarnen verpflichtet worden unter Leitung von Professor Josef Fröhlich.

Wiesbaden-Biebrich.

Nachdem erst in der Nacht von Montag auf Dienstag infolge des Gewittersturms von einem großen Sturm im Schlosspark in der Nähe der Allee ein großer Ufer losgerissen, und das Gelände der Mauer dadurch erheblich beschädigt wurde, brach gestern vormittag auf der westlichen Seite des Parks von einer alten Eiche ein schwerer Ast ab und fiel quer über den Weg. Personen wurden nicht verletzt.

Am Donnerstagmorgen veranstaltete der Pfingstverein Wiesbaden-Biebrich unter Leitung von Frau Hegermann einen Ausflugsbesuch nach Hahn i. T., wo das Kubold-Gebäude-Haus eingehend besichtigt wurde. Die vorzügliche und sachgemäße Einrichtung dieses Gemeindehauses wurde allgemein bewundert. Anschließend fand eine Kaffeepause im Gasthaus „Zur Sonne“ in Hahn statt, wo bei gemeinsamen Gesang und anregender Unterhaltung die Stunden leicht vergingen. Hochbetriebligt von dem schönen und lehrreichen Ausflug kehrten die Ausflugsteilnehmer, circa 70 Damen, abends wieder in die Heimat zurück.

Am Donnerstag gegen 11 Uhr befahren zwei Radfahrer die Haupt-Wiesel-Straße in Richtung Reimfurter. An der Ecke Haupt-Wiesel-Straße und Eisen-Arbeiter-Straße knippte plötzlich der erste Radfahrer sein Rad ab. Der zweite Radfahrer prallte auf ihn auf und fiel zu Fall. Er zog sich leichte Hautabwühlungen zu. Am dem Fahrrad des zweiten Radfahrers wurde das Vorderrad verbogen. Die Schuld an dem Unfall trifft angeblich den ersten Radfahrer, da er nicht das Halten angezeigt hat.

FÜR FÜNF GROSCHEN:

FÜR ACHTZIG SPARMARKEN:

EINE REISE SPARMARKE

50 PENNIGE

191 300

Einmal jährlich Urlaubsbekanntmachung

— KRAFT DURCH FREUDE —

Ind. 25

Wiesbaden-Schierstein.

Mit der Ernte der ersten Hübschertwein wurde dieser Tage begonnen. Der Ertrag ist als recht gut zu bezeichnen.

Wiesbaden-Kambach.

Im früheren Gemeindefeld Distrikt „Goldstein“, werden heute größere Flächen Wildwald, zwei Kabelehäuser (Fische und Weizen), zwei Laubbücher (Linde und Kiefer) angelegt. Die Arbeiten werden von hiesigen Wehrdienstempfängern ausgeführt.

Die hier mit allgemeiner Gefährdung durchgeführte Haus- und Straßensammlung für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ brachte einen ansehnlichen Beitrag.

Wiesbaden-Erbenheim.

Auf dem Gelände der Milchammelstelle wurde dieser Tage mit dem Bau einer eigenen Brunnenanlage begonnen. Der gewählte Platz erweist sich als sehr günstig, da schon bei einer Tiefe von 45 Meter eine Motorpumpe eingelegt werden mußte, die die schon jetzt reichlich quellenden Wasser-mengen heraushebt, damit der Schacht bis zur vorgesehene Tiefe von 8 Meter vorgetrieben werden kann.

Wiesbaden-Tgstadt.

Die Erneuerungs- und Buharbeiten am hiesigen Kirch-turm sind beendet, leider wurde das alte Zifferblatt nicht mit ausgetauscht, wodurch der Turm ein allzu hässliches Aussehen nicht erhält.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Verein ehem. 13. Husaren hielt am 22. Juni im Restaurant Lurnerbad, Schwalbacher Straße, einen sehr zahlreich besuchten Kameradefestabend ab. Da am gleichen Tage die ehemaligen Offiziere des früheren Husaren-Regiments König Humbert von Italien (1. Kurh.) Nr. 13, das früher in Frankfurt a. M., Bodenheim und Mainz (ab 1905 in Biebrich) in Garnison stand, hier im Kurhaus ihre diesjährige Tagung abhielten, so verband es sich von selbst, daß die Offiziere es sich nicht nehmen ließen, an dem Kameradefestabend der ehemaligen Regimentskameraden teilzunehmen. 22 frühere Offiziere des Regiments hatten sich eingeladen. Die Wiedersehensfreude war eine echte und herzliche. Sofort herrschte eine fröhliche kameradschaftliche Stimmung. Manah altes Husarenliedchen aus Friedens- und Kriegstagen wurde wieder herbeigeholt. Nach der Begrüßungsansprache des Vereinsführers, Kameraden Julius St. u. h., ergriß der letzte Kommandeur des Regiments, Oberstleutnant a. D. S. S. S., das Wort. Er hob besonders die echte kameradschaftliche Zusammengehörigkeit des nunmehr 28 Jahre bestehenden Vereins ehem. 13. Husaren in Wiesbaden hervor. Eine ganz besondere Freude habe unser Führer aus alten Soldaten gemacht, als er dem deutschen Volke die allgemeine Wehrpflicht wiedergegeben habe. Noch lange nach Mitternacht blieben die Kameraden mit ihren ehemaligen Offizieren zusammen. Es war ein Abend echter kameradschaftlicher Gemütsfreude, der allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Weinversteigerungen.

Hochheim a. M., 3. Juli. Der Hochheimer Winzerverein hatte zu einer Versteigerung eingeladen. Doch die Gäste blieben aus, und somit konnte die Versteigerung wegen ungenügenden Besuches nicht stattfinden. Besonders die deutschmündigen Einkäufer fehlten größtenteils, und selbst die einheimischen Intellektuellen, die bisher die größten Abnehmer der hiesigen Winzerweine waren, blieben diesmal fern. Der Vorstand des Winzervereins verzichtete daher im Hinblick auf die ungenügenden Verkaufserlöse auf ein öffentliches Aushub und ließ die Kaufschreiber zum freibleibigen Verkauf ein. Zu diesem Zweck wurden die Proben nochmals neu aufgestellt, und es konnten noch 5 Halbfüße zu den Preisen von 360, 380, 410, 420 und 520 RM. verkauft werden. Das ganze Angebot betrug 34 Halbfüße 1934er Hochheimer Naturweine, die somit größtenteils unveräußert blieben.

Neudorf, 4. Juli. Der Neudorfer Winzerverein, der seit Jahren keine Versteigerung mehr abgehalten hatte, brachte in der Wingerhalle 52 Halbfüße 1934er Neudorfer und Kautenthaler Weine zum Aushub. Der sehr schwache Besuch zeigte schon bei Beginn der Versteigerung das geringe Kaufinteresse. Die vollständige Auktioniertheit des Weinmarktes wird am besten geteilt. Die Kaufleute übernahm kein Gebot abgegeben wurde. Verkauf wurden 12 Halbfüße oder 23 % des Bestandes. Zuletzt wurde die Versteigerung abgebrochen und die letzten 10 Halbfüße nicht mehr zum Aushub gebracht. Zurück gingen insgesamt 40 Halbfüße, und zwar 29 Halbfüße zu Angeboten von 2mal 340, einmal 350, zweimal 360 und 400 RM. Geld für die 12 Halbfüße Neudorfer Röhren dreimal 350, 420; Röhrgarten 390; Geisberg 370; Mittelpfad 370; Müdeberg 480; Kautenthaler Burggarten 350; Weingert 400; Neudorfer Grenzer 350 RM. Gesamtergebnis: 4580 RM. Durchschnitt: 382 RM. je Halbfüße.

Der ungünstige Erfolg der beiden letzten Weinversteigerungen, den wir im Interesse der Winzer sehr bedauern, ist eine Folge des Überangebotes des Weinmarktes. Schon fünf Monate lang ununterbrochen wie am laufenden Band wurde die Verkaufserlöse der diesjährigen öffentlichen Weinversteigerungen. Man wird sich kaum erinnern können, daß Versteigerungen noch im Monat Juli abgehalten wurden. Die Einbildung für das Sommergeschäft ist längst kollapsen, und der Umsatz der diesjährigen Versteigerungen ist um etwa 80 % größer als in den Vorjahren. Nun muß eine Ruhepause eintreten. Für den Weinbau schließen die Weinversteigerungen, soweit wir dies heute übersehen können, am 10. Juli ab.

Befanntmachungen.

RSB. „Kraft durch Freude“.

Wanderung.

Sonntag, 7. Juli 1935. Wiesbaden—Hohe Wurzel—Schlangenbad—Reinhold—Kautenthal—Elblitz. Besichtigung der Stadt unter sachkundiger Führung. Amarsich Edel Lahnstraße und Klenteng. 7 Uhr. Beteiligungs- und Fahrpreis: 50 Pfg. Rückfahrt am 8. Juli, 18 Uhr, bei der Kreisgeschäftsstelle „Kraft durch Freude“, Rheinstraße 74, Zimmer 3.

Kleinbahnfahrer.

Am 14. Juli 1935 veranstaltet die RSB. „Kraft durch Freude“ eine Dampferfahrt nach Kamp. Eingeschlossen ist eine Wanderung nach Wehenstein und Sternberg. Diejenigen, die nicht an der Wanderung teilnehmen, verbleiben in Kamp. Abfahrt ab Biebrich 7.30 Uhr. Rückfahrt gilt 22 Uhr. Fahrpreis hin und zurück 2.40 RM. Karten auf allen Dienststellen der RSB. erhältlich. Die RSB-Kapelle sorgt für Stimmung und spielt zum Tanz auf.

Urlaubsfahrt nach der Kieler Bucht vom 12.—20. Juli 1935.

Zur genannten Fahrt werden bis zum 10. Juli noch Anmeldungen entgegengenommen. Preis einschließlich gewählter Bahnfahrt hin und zurück, Unterbringung und Verpflegung 39.50 RM. Eingeschlossen ist während dieser Fahrt ein Besuch der Stadt und des Schlosses Kiel, während die Küstfahrt Leben und Treiben der Hafenstadt Hamburg am 18. August und Helgolandfahrt zeigen wird. Rückfahrt am 20. Juli 1935 vormittags.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ausstellungen in Mainz. Deutsche Jubiläums-Rosenschau und Ausstellung „Scholle und Heimat“.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Der 55-jährige Hermann J. aus der Saalgaße betreibt seit einigen Wochen einen blühenden Handel mit Fahrrädern.

Jüdische Registrierungsarbeiten. In Frankfurt a. M. dieser Tage wurde eine siebenköpfige Registrierungsbehörde von der Zollverwaltung gebildet.

Das 11. Hilfsbroschett. Zehnmal Lebensretter in 14 Tagen. Koblenz, 4. Juli. Eine brave Tat vollbrachte der Adenaueraltschreiber Ferdinand Blietzer.

Nächtlicher Autounfall. Ein Toter. Ein Schwerverletzter. Wiesbaden, 4. Juli. In der Nacht zum Donnerstag fuhr in der Nähe des Amtsgerichtes ein aus Richtung Gießen kommender Kleintransporter.

Freizeitgestaltung durch Militärlager. Gießen, 4. Juli. Auf Einladung der Fabrik von Sanninger gab gestern nach Arbeitschluss das Musikkorps der Giesener Garnison.

Wochen, 4. Juli. Zur Veranlassung der K.S. Frauenenschaft fand am Mittwochabend ein Filmvortrag über das Auslandsdeutschtum statt.



Polens Außenminister im deutschen Ehrenmal. Der polnische Außenminister Oberst Bed legte zur Ehrung der gefallenen deutschen Helden im Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder.

Verzehrung Wiesbadens Hermann Bedl, Delfenheim und der Geschäftsführer der Milchverforgung Herr Schäuble zur Tagesordnung stand im wesentlichen die Eingliederung Walsenheims in die Präfixmilkung des Einzugsgebietes Wiesbaden.

Waldschwab, 4. Juli. In der in der „Ebenburg“ tagenden Hauptversammlung des hiesigen Diakonievereins konnte der Vorsitzende Stefan Buchwiler ein recht günstiges Bild von dem Stand des Vereins geben.

Mittelbacher Güte, 4. Juli. Ein Radfahrer aus dem benachbarten Heusenstamm wurde in der Nähe der Mittelbacher Güte von einem Auto angefahren.

Heilrich, 4. Juli. In der Nacht zum Dienstag wurde vom starken Sturm auf der hiesigen Altenburg eine alte Linde umgerissen.

Wiesbaden, 4. Juli. Am Donnerstag, 4. Juli, wurde unter Beteiligung zahlreicher Einwohner unter Art. Dr. med. Paul Stamwitz eine Grabstätte errichtet.

Wiesbaden, 4. Juli. Am Donnerstag, 4. Juli, wurde unter Beteiligung zahlreicher Einwohner unter Art. Dr. med. Paul Stamwitz eine Grabstätte errichtet.

Wiesbaden, 4. Juli. Am Donnerstag, 4. Juli, wurde unter Beteiligung zahlreicher Einwohner unter Art. Dr. med. Paul Stamwitz eine Grabstätte errichtet.

Wiesbaden, 4. Juli. Am Donnerstag, 4. Juli, wurde unter Beteiligung zahlreicher Einwohner unter Art. Dr. med. Paul Stamwitz eine Grabstätte errichtet.

Wiesbaden, 4. Juli. Am Donnerstag, 4. Juli, wurde unter Beteiligung zahlreicher Einwohner unter Art. Dr. med. Paul Stamwitz eine Grabstätte errichtet.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Wöchentliche Notierung vom 4. Juli 1935. Auftrieb: a) Totalmäßig auf dem Markte zum Verkauf: 4 Ochsen, 2 Bullen, 24 Kühe oder Färken, 135 Kälber, 10 Schafe, 362 Schweine.

Frankfurter Schlachthausmarkt. Auftrieb: a) Auftrieb: Rinder 39 (gegen 29 am letzten Donnerstagmarkt), darunter 5 Ochsen, 6 Kühe und 28 Färken.

Wiesbaden, 4. Juli. Am Donnerstag, 4. Juli, wurde unter Beteiligung zahlreicher Einwohner unter Art. Dr. med. Paul Stamwitz eine Grabstätte errichtet.

Mercedes Buchungs-Rechen- u. Schreibmaschinen. GENERAL-VERTRETER: HEINRICH SCHMITZ AM ESCHENHEIMER TOR 1 - FERNSPRECHER 31028

Rundfunk-Gde. Beachten Sie am Samstag! Berlin: 19 Uhr: „Fröhliche Grüße im Büro“. Kabarett zur Urlaubszeit. 22.30 Uhr: Fröhliche Spende zum Wochenende.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or a small advertisement.

Wild-, Wald- und Weidmannsbilder aus dem „Heuert“.

Man ist bereits des Jahres erste Hälfte wieder überliegen, die Tage nehmen im Juli schon sichtlich ab. Am längsten Tage, am 22. Juni, ging die Sonne schon um 3 Uhr 36 Minuten auf und erst um 8 Uhr 26 Minuten unter. Am 31. Juli ist erst um 4 Uhr 16 Sonnenaufgang und schon um 7 Uhr 55 abends Sonnenuntergang. Auch der Wald hat sich im Juli geändert: es ist nicht mehr der Frühlingswald mit seinen Blütenbusch und Vogeljubel. Glühende Zute-Hänge herrscht in normalen Zeiten, kein Vogelruf unterbricht die kleine Ruhe, sogar Weibler Rufend schneigt seit dem Johannisstige (24. Juni). Nach altem Volksglauben ver-

sch, daß die noch nicht vollwüchsigen geringen Enten unbedingst geschont werden.
Geringes, kaum flügelges Jungzeug zu schießen, das macht wöhrlich keine Freude, wohl aber die ausgewachsene Wildente, vor allem den in seinem prächtigen Federkleid schillernden Eipel zu erbeuten. Wenn im Morgenrauen der Nachen soll lautlos dahingeleitet über den glatten Wasserpiegel, wenn das Schiß kein leises Klagegell flüßert, und der zehende Nebel gegen die Sonne kämpft, wenn das Entenvolk mit Geschnatter und Gellatter plötzlich aus dem Nichts aufspritzt, wenn der Doppelschuß hinausdröhnt in den stillen



Auf Wildenten.

(Zeichnung: v. Roedel, M.)

wandelt er sich an „Johanni“ in einen „Fahsch“ (Fahsch oder Sperber).

Am Juli darf die Jagd ausgeübt werden auf den edlen Waldschnecken, den Rebhahn (vom 1. Juni bis zum 15. Oktober) sowie auf alle Gänse, mit Ausnahme der Brantens vom 16. Juli bis 31. März, ferner auf alle Gänse mit Ausnahme der Eider- und Kolben-Ente, vom 16. Juli bis 31. Dezember.

Es ist für jeden weidgerechten Jäger ganz selbstverständlich

Morgen, wenn der treue Hund mit hellem Eifer auf die schwimmende Beute zurubert, das sind köstliche Stunden für den Jäger.

Weiderecht und Jagdprivilegien
Gehen jetzt hinaus auf Enten,
Ranher oder bringt nur — leider
Nichts nach Haus als nasse Kleider

lagt das alte Jägerprüchlein. Aber trotz manchen erfolg-

lofen Ganges bleibt die Wasserjagd doch eine unserer schönsten Jagdarten.

Über dem Wort Jagd haben die Naturwissenschaftler eine Menge von Begriffen geschaffen, die für den Jäger oft unverständlich sind. Man darf sich nicht wundern, wenn man in den Jagdgesetzen oft Begriffe findet, die man sonst nirgendwo findet. Man darf sich nicht wundern, wenn man in den Jagdgesetzen oft Begriffe findet, die man sonst nirgendwo findet. Man darf sich nicht wundern, wenn man in den Jagdgesetzen oft Begriffe findet, die man sonst nirgendwo findet.

Die Ausstellung des ersten Jahres-Jagdheftes für In- und Ausländer mit Ausnahme des Posters-Jagdheftes, ist von der erfolgreichen Ablegung einer Prüfung vor dem vom Kreisjägersmeister eingeleiteten Prüfungsausschuß abhängig. Über das Ergebnis ist ein Zeugnis zu erteilen. Bei Ausländern, die ihre Eignung zur ordnungsmäßigen Jagdausübung nachweisen, kann von der Prüfung abgesehen werden. Die Prüfung wird durch eine Prüfungskommission des Kreisjägersmeisters geregelt. Auch die Erteilung eines Jahres-Jagdheftes kann von der Ablegung einer Prüfung abhängig gemacht werden, wenn der Antragsteller nicht nachweist, daß er bereits im Besitze eines Jahres-Jagdheftes gewesen ist. Die Jägerprüfung umfaßt folgende Gebiete: Grundregeln für die Handhabung der Jagdwaffen, Vorkaufsregeln im praktischen Jagdbetrieb, Grundregeln der Wildbege und des Naturwunders, Erkennungsmerkmale des wichtigsten heimischen Auk- und Raubwildes, Grundzüge der Jagdgesetzkunde, Grundzüge der Jagdverwaltung und -führung, Wildberwertung.

Auch für den weidgerechten jagdlichen Nachwuchs ist Sorge getragen. Personen, die noch nicht 18 Jahre alt sind, kann ein „Jugendjagdheft“ erteilt werden. Dieser Jagdheft berechtigt nur zur Ausübung der Jagd in Begleitung des Erziehungsberechtigten oder einer von dem Erziehungsberechtigten schriftlich beauftragten Aufsichtsperson, er berechtigt nicht zur Teilnahme an Gesellschaftsjagden. Personen, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, aber noch nicht 16 Jahre alt sind, darf nur ein Jugendjagdheft erteilt werden (kein Tagesjagdheft). Es ist als Vorbedingung dafür zu stellen, daß die Jagd weidgerecht ausgeübt wird. Dann wird auch beim „Ratten“, die Schießerei von Pfeiß- und Gabelhähnen durch sogenannte „Jäger“ aufhören. Ende Juli beginnt die „Blattzeit“. Nach meiner Beobachtung sind die Nachmittagsstunden von vier bis sieben Uhr die beste Zeit zum Blatten; mehr als vier bis fünf Blatt-Stationen kann man, wenn man jahrgemäß verfährt, in dieser Zeit nicht machen. Auch die späten Vormittagsstunden von elf bis zwölf Uhr, wenn der Wald menschenleer ist, sind gut. In aller Frühe habe ich mit dem Blatten wenig Erfolg gehabt. Da möchte ich eine Frage heräßen, die jeden Naturfreund interessieren wird: wann schläft eigentlich das Rehwild? Nach meiner Beobachtung müssen Hirch und Reh sehr wenig Schlaf nötig haben. Sie schlafen nicht nur die ganze Nacht zum Auen umher, sondern schlafen im Sommer, wenn sie in der Frühe in den Wald zurückziehen, bis gegen Mittag auf den Wäldern. Ihre gewöhnliche Ruhezeit ist etwa von 12 Uhr mittags bis gegen 4 Uhr nachmittags. Was muß das für ein unruhiger Schlaf sein, wenn man beobachtet, wie sie sich in jeder Minute heftig schütteln, um die unermüdlichen kleinen Stiefelgänger zu verschrecken. Um ein vollständiges Bild des Schlafes der Rehe und der Hirche zu erhalten, müßte man unzählige Beobachtungen zusammentragen. Da werden sich natürlich auch manche Ausnahmen von jeder kurzen allgemeinen Schilderung ergeben. Wohl jedem älteren Jäger ist es begegnet, daß er auf der Frühprühlich auch einmal einen schlafenden Bohr oder eine Aide hochgemacht, beinahe aus dem Lager herausgetreten hat.

Wegermannshell! Dr. Ludwig Roth.

Aufgebot eines Ariers mit einer Jüdin verweigert.

Eine Entscheidung des Weblarer Amtsgerichts.

Das Weblarer Amtsgericht hat auf die Klage eines Ariers hin, dem der zuständigen Standesbeamte das Aufgebot mit einer Jüdin verweigert, das nachfolgende Urteil gefällt, das Beachtung in allen Kreisen verdient:

Der Antrag des Karl G. in Weblar, Kreis Weblar, den Standesbeamten in Hohenfels anzuweisen, das von dem Antragsteller bei dem Standesamt Hohenfels beantragte Aufgebot zur Schließung der Ehe zwischen dem Antragsteller und der Jüdin Martha M. aus Hohenfels, Kreis Worms, zu erlassen, wird abgelehnt.

In der Begründung führte das Gericht aus: Der Antragsteller, der nach seinen eigenen Angaben deutschen Blutes ist, unterhält seit dem Jahre 1930 ein Liebesverhältnis mit der Jüdin Martha M. aus Hohenfels und hat ihr die Ehe versprochen. Am 26. Mai 1935 beantragte er bei dem für seinen Wohnort zuständigen Standesamt in Hohenfels unter Vorlage der erforderlichen Standesurkunden das Aufgebot zur Schließung zwischen ihm und der Martha M. Der Standesbeamte lehnte den Erlaß des beantragten Aufgebotes ab mit der Begründung, zur Eheschließung zwischen einem deutschblütigen Manne und einer Jüdin könne er als Nationalsozialist keine Anstöße leisten.

Der Antragsteller beruft sich darauf, daß die Weigerung des Standesbeamten in den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen keine Grundlage finde, und hat beantragt, den Standesbeamten anzuweisen, das begehrte Aufgebot zu erlassen. Es ist richtig, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die Eheschließung zwischen einem deutschblütigen Manne und einer Jüdin nicht verbieten, dieser formalgesetzliche Zustand vermag aber den Antrag des Antragstellers nicht zu heilen.

Mit der Rastübernahme durch den Nationalsozialismus in Deutschland sind die Grundlagen der nationalsozialistischen Weltanschauung zugleich die Grundlagen für den völkisch-nationalen Neuaufbau des deutschen Reiches geworden. Dieser wird durchgeführt und im Tiefsten getragen aus der Erkenntnis der unauflösbaren naturgesetzlichen Einheit von Rasse, Seele und Recht. Die Wiederbefreiung des deutschen Volkes von allen schädigenden Einflüssen arischer Rassen, die Wiederherstellung der deutschen Rasse und ihre Weiterhaltung für alle Zukunft ist hierbei das un-

verrückbare höchste Ziel. In dieser völkisch gerichteten Grundhaltung wurzelt das Rechtsdenken und das Rechtsfindung in neuen Zeitaltern ebenso wie das bereits vorliegende Gesetzgebungswort des Dritten Reiches. Hierfür sind unter anderen insbesondere das Gesetz zur Bereinigung des Berufsbeamtentums nebst Durchführungsvorordnungen, sowie das Reichserbhofgesetz, das Gemeindeverfassungsgesetz und das Wehrgesetz die einseitigen Befundungen. Diese grundlegenden Gesetze sind durchdrungen von der Einheit in die feillich und förperlich schädigenden Wirkungen der Rassenmischung deutschstämmiger Menschen mit Angehörigen arischer Rassen oder Blutsverwandtschaften, insbesondere mit Juden; sie erstreben folgerichtig das Ziel, die durch Rassenmischung eingetretene Entartung des deutschen Volkes nach allen Richtungen hin zu sichern. Diesem auf allen Gebieten der Gesetzgebung wie auch in dem gesamten amtlichen und halbamtlichen Schrifttum des Staates und der NSDAP. zu Tage tretenden Streben wäre es ein Schlag ins Gesicht, wollte der nationalsozialistische Staat gleichgültig weiterhin Ehen zwischen Deutschblütigen und Juden zulassen.

Der Antrag, das trotz alledem solche Mischehen bisher gesetzlich noch nicht verboten seien, schlägt nicht durch. Dieser Einwand entspringt typisch jüdisch-liberalistischem Moral- und Rechtsdenken; letzteres hätte mit dem Grundlag: „Was nicht verboten ist, ist erlaubt“, deutsches Recht und deutsche Sitte bereits seit völlig infinitesimal und wurzellos gemacht. Nationalsozialistische — das ist arische — Rechtsanschauung hat demgegenüber wieder das arimäßige Gesetz des Sollens aufgerichtet als Anforderung an jeden einzelnen: seine innere Haltung und äußere Lebensführung allein auf das Wohl seines Volkes auszurichten und dessen Belangen sich unterzuordnen. Dieser Satz ist bindendes, geltendes Recht des Dritten Reiches und, wie oben dargelegt, bereits in grundlegenden Gesetzen einseitig zum Ausdruck gekommen. Mit diesem Rechtslehre steht die Eheschließung eines deutschblütigen Mannes mit einer Jüdin in unlöslichem Widerspruch. Eine solche Eheschließung kann daher nicht mehr zugelassen werden, und der Standesbeamte hat mit Recht den Erlaß des vom Antragsteller begehrten Aufgebotes abgelehnt.

Der Antrag des Antragstellers, den Standesbeamten zum Erlaß des begehrten Aufgebotes anzuweisen, war daher, wie gesehen, abzulehnen.

Wasserstand des Rheins		
am 5. Juli 1935		
Hoch:	Regel	2,62 m gegen 2,50 m gemittelt
Rein:	"	1,84 " " 1,84 " "
Reub:	"	3,11 " " 3,08 " "
Rain:	"	2,84 " " 2,87 " "

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Konzipient: Fritz G. v. H. Stellvertreter des Konzipienten: Karl Heinz Kapp. Verantwortlich für Inhalt, Redaktion und Druck: Fritz G. v. H. für den politischen Zeitungsdruck: Karl Heinz Kapp; für unpolitische Beiträge und Druck: Dr. Heinrich Reiche; für Buchanzeigen, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Willi Kempf; für Anzeigen, Inserate und den Specialteil: Dr. Willi Kempf; für die Anzeigen und Redaktionen: Otto Reiche, hiesig in Wiesbaden. Preisliste Nr. 2. — Druckschluß: Freitag, 5. Juli 1935, Sonntags abends 22:00. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts: G. Schönbauer, für den Druck: Dr. Heinrich Reiche, Wiesbaden, Langgasse 21, „Tagblatt-Druck“, Schönbauer, Wiesbaden. Dr. phil. Gustav Schillerberg und Verlagshaus Dr. phil. G. v. H.

Mercedes Fussglück

DER ORTHOPÄDISCHE SCHUH
EIN GLÜCK FÜR DIE FÜSSE

Für jeden Fuss auf dieser Welt,
ist stets Mercedes eingestellt.

Alleinverkauf: Schuhhaus Ernst, Marktstraße 23, Fernruf 23955.



Hitler-Jugend aus Südamerika besucht Deutschland.

150 Jungen und 120 Mädchen aus Argentinien, Chile, Paraguay und Uruguay sind hier mit dem Dampfer 'Cap Arcona' in Hamburg eingetroffen, um als Gäste der Reichsjugendführung einige Monate in Deutschland zu weilen.

Neues aus aller Welt.

Die Explosion des Einfamilienhauses bei Paris. - Beim Verschüttungsbetrieb ums Leben gekommen? Das Dunkel über die Ursache der Explosion in dem Einfamilienhaus in Le Vesinet bei Paris ist bisher noch nicht erhellt.

Leppusserkrankungen in Rom. Einer Stefani-Meldung zufolge haben die zu Beginn des Sommers alljährlich wiederkehrenden Leppusserkrankungen in diesem Jahre wegen der außergewöhnlichen Witterung eine Steigerung erfahren.

Frau und zwei Kinder bei Schädelverletzung erschlagen. In Gattlingen am Golf am Golf von Neapel stürzte plötzlich ein schon lange krankes Ehepaar.

Reisekreise mit Maschinengewehren. Die kleine Gloria Wanderbild, um die solange ein erbitterter Streit getobt hat, trat in diesen Tagen die Reise zu ihrer Mutter an.

Minist. Auto-Transporte aller Art. Fernfahrten, laufend Raina, Frankfurt und Limoges, Paris und Rindladuna Weimer.

Advertisement for Citrovantille, a painkiller. It features the text 'schmerzen? dann Citrovantille' and 'Mafulatur' at the bottom.

A cartoon illustration of a man and a woman. The man says, 'Ach, das Wagnis' - meint Frau Bölsche, 'Ist doch hier, weiß Gott nicht groß!' Sie probiert und findet welche! - Bölsche heult, 'Wie konntlich bloß.' Below the cartoon is the text 'Doch die Frau, weil treu und bieder, Nutzt die Tagblatt-Werbung aus, Annoncierte immer wieder, Und zog Kundschaft in ihr Haus!'.

103jähriger Messerstecher. In der Stadt Tucuman ertrug, wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ein gewisser Gonzales Soris im Verlaufe eines Streites in der Trunkenheit den 63jährigen Vetter Filitor.

Weltgeschichte.

Von den Damen selbst erzählt.

Nachtsahnd lag ich froh im Paradies und dachte an Herrn Adams Lieblingsspeisen. Da kam ein fremder Mann, der Schlange hieß, um seine Winterpflanz anzuweisen.

Kleopatra:

Die Toga, die er trug, war elegant. Er hatte eine römisch edle Nase. Er trug im Schilpe den schönsten Diamant.

Katharina II.:

Was man von mir erzählt, ist gar nicht wahr. Sie trug ich Schuld an Kaiser Peters Tode. Sie kam bei mir die Zugend in Gefahr.

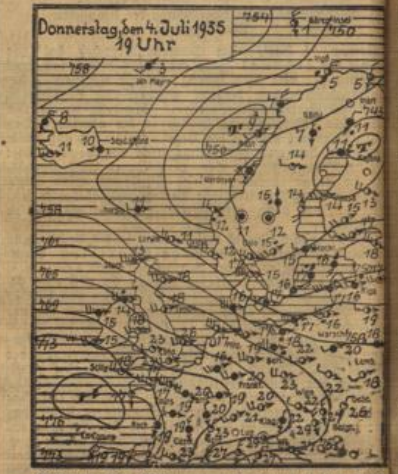
Gerichtssaal.

Wegen Raubmordes zum Tode verurteilt.

Missa, 4. Juli. Vor dem Altaner Schwurgericht hatte sich am Donnerstag der 19jährige Winter Suli verantworten, der beschuldigt wurde, am 12. Juni d. J. 63jährigen Gastwirt August Schöff in seinem Wirtschaft in der Wilhelmstraße ermordet und beraubt zu haben.

Gerechte Strafe für einen Entführer. Ein 40jähriger Mann aus Berlin-Steglitz hand vor der Großen Kammer in Koblenz unter der Anklage des Menschenraubs.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes



Während über Westeuropa noch immer hoher Luftdruck herrscht, liegt im Ostgebiet harte Wirbelstürme ein. In Belgien liegt auf der Grenze dieser beiden Einflüsse, so bei normalem nachmittäglicher Luftdruck noch weiches Wetter anhalten wird, wobei es, besonders im Nordwesten, noch zu meist schauerartigen Niederschlägen kommen wird.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: ganzen Reich veränderliches und lautes Wetter, in der südlichen Hälfte noch einzelne Regengüsse.

Table with meteorological observations in Wiesbaden. Columns include Datum (Date), Ort (Location), and various weather measurements like temperature, wind, and humidity.

Bekanntmachung.

Es ist des Hieren die Wahrnehmung gemacht und hier auch die Besondere darüber geführt worden, daß das Besondere der Bürgerliche und Gemeine innerhalb der Stadt durch Hunde in belästigender Weise überhand genommen hat.

Gut und billig

Advertisement for JUNG Kirchengasse 47. It lists various household appliances like 'Einkoch-Apparate', 'Salzbeutel mit Ring', and 'Geleegläser' with their prices.

Advertisement for Klischee-Abgüsse. It says 'Vernickelte KLISCHEE-ABGÜSSE fertigt in kürzester Zeit L. Schellensky'sche Hochdruckdruckerei Wiesbadener Tagblatt'.

Sport und Spiel.

Das Südwest-Gaufest in Saarbrücken (18. bis 25. Aug.).

Eine Kundgebung für den Gedanken des NSL.

Warum Gaufest im Saarland?

Die Freizeitsunde der Saarheimkehrer war der Anstoß, das erste Gaufest des Reichsverbandes für Leibesübungen im Gau Südwest an die Saar zu legen. Reichssportführer von Tübingen will bei diesem Fest die „abgesprengte Kompanie der Saarturner und Sportler“ wieder in die große Organisation der deutschen Leibesübungen zurückführen. Es liegt an den Turnern und Sportlern des Gau Südwest und den Kameraden jenseits der Gangesgrenzen, mitzuhelfen, die großen Pläne zu erreichen, die dem Führer des deutschen Sportes vorliegen: die Saar, die in Nürnberg 1934 bei den Kampfsportfesten gefestigt wurde, der Baum, der Pfingsten in Coburg neue Triebe setzte, die Form, die wir den deutschen Leibesübungen gegeben haben, der NSL, ist in Saarbrücken in der künftigen Mitarbeit aller deutschen Sporttreibenden als „Vollblütiger Gemeinschaftslampfbereiter und kampfsportfähiger Jugend, als mächtiger Strom einflussreicher deutscher Menschen in die Schranken getreten und hat gezeigt, daß er würdig und berufen ist, seinen Teil an der Formung des heranwachsenden Geschlechts beizutragen.

Darum darf kein Angehöriger des NSL, vom 18. bis 25. August 1935 in Saarbrücken beim Gaufest fehlen.

Die Wettkämpfe.

Die Ausschreibung enthält sämtliche Wettkämpfe und Gemeinschaftsübungen für alle Fachschaften. An erster Stelle stehen die allgemeinen Freiwüchsen der Männer, die allgemeinen Reulenübungen der Turnerinnen und der Fahnenfahnen der Frauen. Es folgen für alle Wettkämpfer und Wettkämpferinnen und für alle Teilnehmer am Beispieltage verbindliche Fragen für die

allfällige Ausprägung,

die wie folgt lauten:

1. Friedrich Ludwig Jahn's Stellung zu Volkstum, Wehrhaftigkeit und deutscher Einheit;
2. Körper und Geist;
3. Arierturn und Judentage;
4. Der Kriegssportparagraf 231 des Versaillescher Schandbittens und seine Auswirkung in bezug auf die Gebietsabtretungen;
5. Der Grenzlandkampf an der Saar;
6. Die Stellung der Leibesübung im Parteiprogramm und im Urteil des Führers.

Es folgen die Meisterskämpfe der Männer und Frauen in den verschiedenen Klassen und Gestaltungen. Die Bestimmungen für das Beispieltage, das den ganzen Samstag (24. 8.) ausfüllt, nehmen einen breiten Raum ein. SA, SS, NSD, Reichswehr und Polizei betreiben einen Mannschaftssportwettkampf, ebenso ist für die männliche Jugend ein Wehrtampftag vorgesehen.

Die Kämpfe in der Leichtathletik sehen die übliche Programmfolge vor. Getriebe wird in zwei Leistungsklassen; die Wettkämpfe beginnen freitags auf dem „Reichshof“. Ebenfalls freitags beginnen die Schwimmportwettbewerb Wettkämpfe, die Einzel- und Staffelschwimmwettbewerbe für Männer und Frauen vorsehen.

Das Jahrgangsschwermittel hat im Gewichtheben den Olympischen Dreikampf in sechs Klassen ausgeschrieben. Außerdem gibt es Wettbewerbe für Jugendliche und Ältere. Gerungen wird freilich und griechisch-römisch in je sieben

Klassen, die Ju-Jitsu-Kämpfer ermitteln in fünf Klassen ihre Besten. Der Palentsport sieht Hammerwerfen, Gewichtwerfen und Steinwerfen vor, außerdem gibt es Tauch- und Wettkämpfe für Rundgewichtsringen.

Die Fächter kämpfen in allen Waffengattungen und auch das schiefssportliche Programm ist recht umfangreich. Tennis, Kanusport, Kollisshohodey und Kegeln sind ebenfalls berücksichtigt.

Der Fußballsport bringt als wichtigstes Ereignis das Spiel Holz gegen Saar am 24. August, im Handball das Spiel Südwest - Saar am 23. August im Vordergrund des Interesses und der Hochspannung wartet mit einem Spiel Rhein/Main - Saar am 24. August auf.

Auf zum Gaufest in Saarbrücken!

Aufruf des Gauobaustragten des Reichssportführers, SA-Gruppenführers Wederle.

Alle deutschen Verbände und Menschen, die Leibesübungen betreiben, sind vom Reichssportführer im Reichsbund für Leibesübungen zusammengeschlossen worden. Im Jahre 1935 werden die ersten großen Gaufeste des Reichsbundes gefeiert. Sie sollen Turner und Sportler im sportlichen Wettkampf, im heiligsten Erleben, zusammenführen. Aus der organisierten Einheit soll eine Kameradschaftliche Gemeinschaft aller werden, die an dem Leben und Streben der Leibesübungen Anteil haben. Sie sollen die Erkenntnis vertiefen, daß Turnen und Sport das gleiche Hoheziel haben, das deutsche Volk gesund, stark und froh zu machen. Freude am Leben, Glaube an die eigene Kraft, Wille zur Beherrschung, familiäre Liebe zu Volk, das sollen die Triebkräfte der Leibesübungen und ihrer Gaufeste sein.

Wenn irgendwo die Verwirklichung möglich ist, das Gaufest im Gau XIII zu einem Fest der Kameradschaft, zu einem Bekenntnis zur Wehr und Ehr des deutschen Volkes werden zu lassen, dann auf dem Boden von Saarbrücken. Dort hat der Kampf um die Rückkehr nach Deutschland die Gemeinschaft der Turner und Sportler geschaffen, dort ist die Begeisterung, deutsch zu sein und zu bleiben, noch. Alle Belüster werden in den Bann dieses deutschen Geistes gezogen. Die Turner und Sportler müssen und werden in großen Scharen nach Saarbrücken reisen, um den geschichtlichen Boden des Gaufestes kennenzulernen, und den Kameraden der Saar für den großen deutschen Kampf zu danken.

Kampf und Spiel sollen uns vereinen, damit wir auf geehrter Erde die Größe und Notwendigkeit unserer sportlichen Erziehung erleben.

Der Plan für das Fest ist fertig. Alle Fachämter wirken mit, Großkampf im Turnen, Fußball, Handball, Leichtathletik, Scherathletik, Fechten, Boxen, Kegeln, Schießen, Schwimmen, Kanusport, Kollisshohodey werden auch den Schlichtensummern und Zuschauern reiche Abwechslung geben. In herrlicher deutscher Landschaft, auf heilumkränntem deutschem Boden, der reiche Schätze birgt, und mit dem Blut der Väter geweiht ist, in nächster Nähe des Epitaphs Berges und der französischen Grenze, soll das erste Fest des NSL im Gau XIII zu einem gewaltigen Bekenntnis deutscher Kampfkraft und deutschen Glaubens werden.

Jahrgangssleiter, Vereinsführer, Turn- und Sportkameraden, rücket zur Fahrt nach Saarbrücken!

Spert, Stt und merkt für das Gaufest in Saarbrücken.

Stöpel (12) und Thierbach (17), und Händel (Berlin) und Koch (Frankfurt a. M.), zwei weitere Erfolge, liegen die übrigen deutschen „Alle“ hinter sich.

Wimbledon.

Hilde Sperling verlegte! Amerikanisches Frauen-Einzelspiel in Wimbledon.

Der zehnte Wimbledon-Tag, der Donnerstag, gestaltete sich zu einem großen Triumph für den amerikanischen Tennissport, konnten doch die beiden „Gelben“ im Kampf um den Eintritt in die Schlußrunde die Gegnerinnen, Frau Hilde Sperling und die Australierin Joan Hartigan, schlagen, und damit für eine amerikanische Schlußrunde sorgen. Überraschend spielten die Gegnerinnen der beiden Amerikanerinnen eine recht müde Rolle, vor allem Hilde Sperling enttäuschte gegen Helen Jacobs gewaltig.

Nach allem was die Deutsch-Dänin bisher in Wimbledon gezeigt hatte, mußte man ihr auch eine gute Chance gegen Helen Jacobs geben. Anfangs schien auch alles glatt zu gehen. Hilde beherrschte wieder den ganzen Platz und ging auch in 3:2-Führung, aber dann gelang auf einmal nichts mehr und die mustulöse Amerikanerin, wieder in „Shorts“ spielend, gewann Spiel auf Spiel, zehn hintereinander, und damit im Gesamtergebnis 6:3, 6:0. Diese glatte Abfuhr bedeutete eine gewaltige Überraschung. Anschließend schlug Helen Jacobs die Australierin Joan Hartigan mit 6:3, 6:3, ähnlich überlegen wie vorher Jacobs der Dänin. Der Er-Weltmeisterin eröffnen sich nun wieder die besten Aussichten auf den Titel, den sie seit 1927 (letzmal im Jahre) und den zwischen 1931 Cliffl Kuyken und 1934 Dorothy Round gewann.

Im übrigen diente der Donnerstag der Förderung der Doppelspiele. Im Männer-Doppel kamen in der unteren Hälfte bereits in Waco/Budge und Crawford/Quirk die ihre Spiele gegen die Amerikanerinnen Bertram/Musgrove bzw. die Franzosen Bouffes/Bernard ohne Satzverlust gewonnen, bereits die Vorherrschaften der Teilnehmer. Ober treffen Wilson/van Ryn auf Hughes/Luden oder Rogers/Andrews.

Aus der Reitergruppe Wiesbaden.

Gesandert.

Unter großer Beteiligung und bei günstigstem Wetter ging der von der RGV am Samstag, 29. Juni veranstaltete Gesandert vor sich. 39 Reiter trübten dem Ziele Fortbau Hügel bei Engenhahn entgegen. Die Angehörigen und Freunde der Reiter hatten sich auch dort eingefunden, wobei im ganzen 80 Personen mehrere vergnügliche Stunden in der „Reiter-Gemeinde“ verbrachten.

Turniere.

Am 13. und 14. Juli folgt die RGV, einer Einladung zum Besuche des Weltreiterturniers in Zierle. Bei Springreit mit den Pferden „Bonnie“, „Spona“, „Grasmüde“ und „Santina“ werden sich an den verschiedenen Springen beteiligen.

Am 20. und 21. Juli folgt die RGV, einer Aufforderung zur Beteiligung an dem von dem Ritterschule Reiterklub Bad Nauheim und dem Frankfurter Reit- und Fahrklub in Bad Nauheim veranstalteten Reit- und Fahr-Turnier. Die in Wiesbaden anlässlich des Ringturniers mit so großem Beifall aufgenommene Schauveranstaltung, wobei von Mitgliedern der RGV, auf je zwei angezettelten Pferden lebend geritten wurde, wird auch in Nauheim von der RGV vorgeführt werden. Außer den für diese Schauveranstaltung benötigten Pferden beteiligt sich noch der Springklub mit den Pferden „Bella“, „Bosto“, „Spona“ und „Grasmüde“ an dem Turnier.

Schießsport.

Am 6., 7. und 8. d. M. hat der Kleinkaliberschützenverein „St. Hubertus“ Wiesbaden-Dobheim, die Standweibe seines in W-Dobheim, Rheingauer Straße, neu errichteten Schießstandes. Derselbe konnte nur durch die unermüdlige Arbeit seiner Mitglieder geschaffen werden. Nach den bisher vorliegenden Meldungen verprechen die Mannschaften bzw. Einzelschützen sportlich interessant zu werden.

Schwimmen.

Endspiel der Gaufrage im Wasserball.

Am heutigen Freitagabend bestritten die Mannschaft des Schwimmklub Wiesbaden 1911 ihr letztes Spiel. Der Gegner, Jugendeutsches Dorfstadt, hat sich in den letzten Spielen hart vorbereitet, jedoch die Klammanschaft geistig freudig, um gut zu bestehen. Das Spiel findet um 19.20 Uhr im Sportbad des SARB. 1911 im Schiller-Reiner Hafen statt.

SARB-Jugend karziert in Worms.

Eine Rekordbeteiligung hat das diesjährige Jugendfest des Gau XIII in Worms erfahren: 720 Meldungen, darunter 135 Staffeln, ein Feld, wie es ein Jugendfest wohl selten sieht. In den einzelnen Rennen treten teilweise bis zu 70 Teilnehmer an. Der Schwimmklub Wiesbaden 1911 entsendet zu diesem großen Jugendtreffen 10 Wabale und 21 Jungen unter laudenswürdigem Führung. Die Jugend des Klubs hatte am vergangenen Sonntag anlässlich des Verbandstages nochmals Gelegenheit, sich für Worms zu qualifizieren, welches sie auch durch ihre guten Leistungen tat. Die gemeinsame Abfahrt erfolgt am Samstagmorgen um 11.00 Uhr in der Rheingauer Straße um 2.15 Uhr. Die Jugend des Nationalen Sportklubs, welche auch in Worms karziert, fährt gemeinsam im gleichen Wagen der SARB-Jugend, im Zeichen guter Sportkameradschaft.

Die Tour vollt.

Erster Etappenlieger: der Belgier Maes.

Jdes, Stöpel und Thierbach die besten Deutschen.

Am Donnerstagmorgen wurde die 29. Frankreich-Rundfahrt gestartet. Als Starter fungierte Altmeister Rudolph; Punkt 9 Uhr lenkte er die Flaggie — die 29. Tour hatte begonnen.

Die erste Etappe — von insgesamt 21 — führte von Paris nach dem 262 Kilometer entfernten Lille, über die gefährdeten Kopfsteinstraßen Nordfrankreichs. Trotz dem hat die Strecke den Fahrern keine besonderen Schwierigkeiten, zumal der Wetter ideal kühl war und eine frühe Hitze Schiebedienste leistete. Den ersten Reifenshaben verzeichnete der Franzose Epelcher und ein Franzose war es auch, der den ersten Vorstoß einleitete: Debenne. Jahn kamen am Feld weg, aber schon in Beauvais (73 Km.) hatten 15 Verfolger aufgeholt und das auf halber Strecke liegende Amiens (133 Km.) wurde schon wieder vom gelassenen Feld passiert. Von den deutschen Fahrern hatte der Berliner Rütshag etwas Bock, denn er führte zweimal, aber in glänzender Fahrt machte er den Rückstand von etwa sechs Minuten wieder gut. Auf dem letzten Teil der Strecke wachte der Belgier A. Maes einen Vorstoß, und ehe man sich über die Verfolgung einig war, hatte der Belgier einen schönen Vorprung gemonnen. Er wäre aber wohl doch von der unter der Führung von Charles Pelissier und Antonin Magne stehenden achttopfigen Verfolgergruppe eingeholt worden, wenn sich nicht 14 Kilometer vor dem Ziel den Verfolgern eine Bahnstrecke hindernd in den Weg gestellt hätte. Mit einem Vorprung von 33 Sekunden erreichte Maes als Erster das Ziel auf der Viererembohle von Lille, wo ihm ein begeisteter Empfang bereitete wurde. Seine Fahrzeit betrug 7:23:58 Stunden. Die Verfolgergruppe war auf vier Mann zusammengeschmolzen; der Belgier De Colmans schlug Pelissier, J. Veris und Magne im Endspurt (7:24:51), dann kam der Franzose Andre Leduca (7:26:18) allein und später führte der Franzose Meriel (7:27:18) eine größere Gruppe über das Band, in der sich auch die Deutschen Jdes (Wiesbaden) Stöpel und Thierbach befanden.

Erstmann Jdes vor Stöpel und Thierbach.

Die deutschen Fahrer haben am ersten Tag keineswegs schlecht, aber auch nicht überragend abgeschnitten. Überausch schlugen sich die Erziehten besser als die „Alle“. Der Wiesbadener Jdes wurde Erster vor



Olympia-Heim der Segler in Kiel.

Das Bild zeigt das jüngst eröffnete Olympia-Heim der Segler in Kiel von der Wasserseite her. Von der Terrasse aus hat man einen schönen Blick über die Förde. Das Heim kann 130 Gäste aufnehmen. Der Vorberügel, in dessen Front die fünf Olympischen Ringe eingemauert sind, birgt unter anderem ein Bollwerk und einen großen heizbaren Raum zum Trocknen der Segel.

Photo: Olympia-B. D. M.

Original
"Rex" - "Wex"
Einkoch-Gläser
sind wieder billiger!



Wex komplett 5.00 Rex 1798

Ersatzteile für alle Systeme.

Erich Stephan
Kl. Burgstr. Ecke Haldnerg.

Elektromagnetische Spezialbehandlung
gegen
Ischias
Rheumatismus, Neuralgien

Salus-Institut, Lahnstr. 4, P.
Arterienverkalkung
haben Blutdruck, Krämpfe, Schilddrüse, Magen, Darmstörungen, Nieren, Blasenleiden, vorzeitige Altersveränderungen, Stoffwechselstörungen.
beugen Sie vor durch:
Knoblauch - Beeren
"Sommer Jünger"
Getrocknete und geröstete. Monatspackung 30. -
In haben: Progerie Hebert, Marktstr. 9; Progerie Meyer, Riechelberg 9; Dr. Zaubler, Riechelbergstr. 34; Progerie Jänke, Kail-Friedr.-Ring 30.

nimm
stets das Beste
für die Küche
Melita-Essig
1 Flasche gibt 3 Ltr.



FLACK
Elektrohaus Marktstr. 22
Unsere Voll-Elektrische Reformküche mit dem **Siemens-Kühlschrank** in praktischem Betrieb müssen Sie sich einmal ansehen!

Hotel-Rest. „Zur Börse“
Mauritiusstraße 8
Das Haus der guten Küche wird **morgen Samstag, den 6. Juli** in altbekannter Weise **wieder eröffnet.**
Spezial-Ausschank des vorzüglichen **Königsbacher Export und Pilsener sowie Ia Weine.**
Um gütigen Zuspruch bittet
Frau E. Rocky, Wwe.

Der Rundfunk.
Samstag, den 6. Juli 1935.
Reichsjender Frankfurt 251-1105
6.00 Choral, Morgenprg., Gemühtl. 6.15 Von Brasilien: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 7.00 Nachrichten. 8.00 Welterhand. 8.10 Stuttgart: Gemühtl. 9.00 Nachrichten. 9.15 Konzert. 9.45 Kaiserliche Männen auf dem Rückzug durch das rote Ausland.
11.00 Werbefonier. 11.25 Programmanzeige. Wirtschaftsmeldungen. Wetter. 11.30 Sozialdienst. 11.45 Bauernfunk.
12.00 Stuttgart: Buntes Wochenende. 13.00 Zeit. Nachrichten. 13.15 Stuttgart: Buntes Wochenende. 14.00 Zeit. Nachrichten. 14.15 Zeit. Wirtschaftsmeldungen. 14.30 Wetter. 14.30 Vom Deutschlandender: Kulturkritisches Unterhaltung. Zwischen zwei und drei. 15.15 Jugendfunk. Jugend im Zeit!
16.00 Von Köln: Der frohe Samstagnachmittag. 16.00 Der Stadtschreiber von Buzgheim. 18.30 Streifenführung. 18.30 Wir halten ein! Das Mikrophon unterwegs. 18.40 Soabend. 18.55 Wetter. Sonderwetter für die Landwirtschaft. Wirtschaftsmeldungen. Programmänderungen. Zeit.
19.00 Kaiserslautern: Präsentier- und Parade-märsche. 19.45 Wochenchau des Zeitfunks. 20.00 Zeit. Nachrichten.
20.15 Aus der Stadt der Nieder. Wiener Musik. 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.15 Wetter. Nachrichten. Sport. 22.30 Von Weimar: Lachmusik zum Wochenende. 24.00 Von Wiesbaden: Nachtfonier.

Deutschlandsender 1871/191.
6.00 Tagesprg. Choral. 6.15 Fröhliche Morgenmusik. 7.00 Nachrichten. 8.20 Morgenstunden für die Hausfrau.
10.15 Kinderfunkspiele. 11.30 Die Wissenschaft meldet. 11.40 Der Bauer spricht - Der Bauer hört.
12.00 Witzfonier. 13.45 Nachrichten. 14.00 Allerlei - von zwei bis drei. 15.00 Hörenberichte. 15.10 Frau Sunnabell. 15.15 Hörenberichte. 15.30 Hörenberichte. 15.45 Die Joad mit Falk und Schidit.
16.00 Von Köln: Der frohe Samstagnachmittag. 18.00 Sportwettbewerb. 18.20 Wer ist wer? Was ist was? 18.30 Das war ein Fußballjahr! Ein Rückblick. 18.45 Kantaten auf der Burglicher Orgel.
19.00 Von Kaiserslautern: Präsentier- und Parade-märsche der ehemals in Wehr garnisonierten Deutschen Regimenter. 19.45 Was laut ihr dann? Gespräche aus unserer Zeit. 20.00 Kern-prg. Nachrichten.
20.10 Von München: Lachabend.
22.30 Eine kleine Radiomüll. 23.00 Wir bitten um Taus!

Am 10. Juli 1935, vormittags 9 1/2 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 81, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück mit Zubehör, Wagemannstraße 23 (auch Grabenstraße 22) awangsweise veräußert. Eigentümer: Rentner Jakob Eduard Jenner in Wiesbaden. Auktionsriat 6a, Wiesbaden.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Konrad Julius Ritterroßbach in Wiesbaden wird die Annahme der Schulverteilung gemäß dem Vorschlage des Konkursverwalters genehmigt.
Termin zur Einholung der Schlußrechnung des Verwalters zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverteilungs- und zur Anhörung der Gläubigervertreterung zu dem Vorschlage des Konkursverwalters betr.: Hebernahme von Ausgabebüchern auf den 10. Juli 1935, vormittags 9 Uhr. Beschlüßfassung darüber, ob ein weiterer Auktionsauftrag auf eine Fortsetzung der Stadt Wiesbaden an Auktions-statt zu übernehmen ist, wird auf Mittwoch, den 24. Juli 1935, vormittags 9 Uhr, Willhelmsstraße 14, Zimmer 1, anberaumt.
Wiesbaden, den 29. Juni 1935.
Amtsgericht, Abt. 6b.

Kirchen-Versteigerung.
Am Dienstag, 9. Juli, wird in der Gemerkung Wiesbaden-Kumbach, Dürstle „Blauenbad“, „Gartenberg“ und „Riebelberg“ der Ertrag von etwa 80 Kirchbäumen öffentlich an den Meistbietenden neuen Pargablung veräußert.
Zusammenkunft 15.45 Uhr Omnibushaltestelle Ecke Wiesbadener und Talstraße. K157
Wiesbaden, den 4. Juli 1935.
Städt. Verwaltung für Landwirtschaft u. Forsten.

Tägliche Körperpflege
mit **Diaderma** Haut-Funktions-Oel
es erfrischt und belebt
Reform- u. Kräuterhaus Meyer
Rheinstraße 71. • Ruf 249 58.

Apothekendienst in Wiesbaden
vom 6. bis 12. Juli 1935
Sonn- und Feiertagsdienst und gleichseitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr (gute Mittagsdienst von 14-24 Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstags aber am Sonntag des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein neiseitlicher Zuhilfenahme von 1 Wirt für jede Inanspruchnahme erbeten.
Kronen-Apothek. Gerichtsstraße 9. Fernruf 27009.
Schönenberg-Apothek. Langgasse 11. Fernruf 27029.
Stern-Apothek. Reichenstraße 19. Fernruf 26921.
Willhelms-Apothek. Willhelmsstraße 4. Fernruf 27100.

Apothekendienst in W. Viebrich.
vom 7. bis 13. Juli 1935 von 20 bis 8 Uhr.
Banner-Apothek. Mainzer Str. 30. Fernruf 61420.

Kirchliche Anzeigen.
Evangelische Kirche.
Samstag, den 6. Juli 1935.
Gemeindegottesdienst. Fr. v. Bernus.
Katholische. Rosenkranzgesellschaft. Fr. Werten.
Sonntag, den 7. Juli 1935.
Martinskirche. 10.00 Uhr. Weiß. Beichte u. Feiertagsheil. Abendmahl. 17.00 Uhr. Bornaßler.
Bertrich. 10.00 Uhr. Pfarrverwalter Kirmes.
Kingskirche. 10.00 Uhr. Keller.
Katholische. 10.00 Uhr. Steubina.
Kreuzkirche. 10.00 Uhr. Bernus.
Paulinienkirche. 8.30 Uhr. Sang.
Der Kindergottesdienst fällt in allen Kirchen während der Sommerferien aus.
Die Gemeindegottesdiensten und Vorträge finden wegen der gleichseitigen Veranlassungen der Zeitmilitar bis zum 28. Juli nicht statt.

Wiesbaden-Sonnenberg.
10.00 Hauptgottesdienst. Fr. Draub. 11.00 Kindergottesdienst. Fr. Draub.
Wiesbaden-Kumbach.
10.00 Hauptgottesdienst. Bilar Brüd. 11.00 Kindergottesdienst. Bilar Brüd.
Wiesbaden-Schierke.
9.30 Gottesdienst. 10.30 Kindergottesdienst. Pfarrverwalter Hebl.

Verchiedenes
4 Plätze
noch frei u. Auto-fahrt n. Seibelsheim am Sonntag, den 7. Juli, 9. Saalstraße 10, Bart. Kaben.
Stichtpresse
leichte, 5. Klasse, Saalstraße 36, an Kochbrennen 88. kann ein Bett mit nach Darmstadt nehmen? Antw. Riebelstraße 25, 2. Wirt.
Geiraten
Jg. Fräulein
ev. (v. Londe), wünscht ein l. Fräulein - bis 25 J. am. Deutsch sein, zu lernen. Ernstem Bild-ann u. C. 801 an Tagbl.-Berl.

Wieviel Sonne brauchen Sie?
Nun, das hängt von Ihrem Film ab: Je empfindlicher er ist, umso weniger brauchen Sie sich um die Sonne zu sorgen. Die Photographie kommt ja mehr und mehr dahin, Sie von der Sonne unabhängig zu machen; deshalb ist für Sie immer gutes Photowetter, wenn Sie einen modernen Film in Ihrer Kamera haben!
„S.G.“, der neue hochempfindliche Ortho-Film der „Kodak“, entbehrt Sie aller Sorgen um Sonne und „Gut Licht“ zu jeder Tageszeit und bei jedem Wetter liefert er Ihnen gute Aufnahmen. Manchmal dürfen Sie sogar nach mehr von ihm erwarten: wenn Sie z. B. eine Landschaft oder einen Garten knippen. Da ist viel Grün vorhanden, und darauf reagiert der „S.G.“-Film besonders stark. Deshalb kommt er in solchen Fällen auch bei ungenügender Beleuchtung mit sehr kurzen Belichtungszeiten aus.
Daneben besitzt der „S.G.“-Film unübertroffen feines Korn, große Belichtungsspielraum und Schutz gegen Lichtböen und Schrammen - Dinge, die ihn zusammen mit seinen vielen sonstigen Vorzügen zu einer Spitzenleistung deutscher Photo-Chemie steigern. Und trotzdem kostet die 6x7-Spule nur eine Mark.
Kodak SG Film
Kodak Film
SG



KODAK A. G., BERLIN SW 68
Kodak Panatomic Film
Kodak Tri-X Film
Kodak Super 8 Film

Ein gültiger Kommand
bei Wandern, Sport und Marsch ist Dauerwurst von Metzger Harth.
am Schloß
An d. Ringkirche
Kleiststraße 2
Erd Harth

Mein treuer Lebenskamerad, meine heißgeliebte unvergessliche Frau, unser inniggeliebtes treusorgendes Mütterchen, unsere geliebte Tochter, Schwester, Cousine, Tante und Schwägerin
Frau Else Meyer
geb. Schellenberg
ist heute nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 53 Jahren für immer von uns gegangen.
In tiefstem Schmerz:
Dr. Maximilian Meyer, städt. Tierarzt
Heinz Meyer
Doris Meyer.
Wiesbaden, den 4. Juli 1935.
Rudesheimer Str. 3.
Die Beerdigung findet am Montag, den 8. Juli 1935, 15.45 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Beileidsbesuche dankend verbeten.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Günstige Weiterentwicklung der städtischen Kreditgenossenschaften.

Neuzeit Ergebnisse einer Teilkatze. Vom Deutschen Genossenschaftsverband, E. B. Berlin, werden die Ergebnisse einer vom Statistischen Reichamt aufgestellten Teilkatze mit 281 größeren Kreditgenossenschaften für Ende April 1935 bekanntgegeben.

53 630 Genossenschaften in Deutschland. Die Bekandentwicklung der deutschen Genossenschaften hat eine weitere Zunahme erfahren.

Deutsche Reichsbahngesellschaft. Verwaltungsratsitzung in Saarbrücken.

Am 2. und 3. Juli 1935 trat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn zu einer ordentlichen Tagung in Saarbrücken zusammen. Den Tagungsort im befreiten Saarland hatte der Verwaltungsrat demgemäß in Würdigung des Abtrübnis Kampfes der Saar-Verwaltung um die Wiedervereinigung mit der Deutschen Reichsbahn und im Zeichen der Verbundenheit der Reichsbahn mit der saarländischen Wirtschaft und der Bevölkerung des Saarlandes, die am 13. Januar 1935 durch den Stimmzettel vor aller Welt Zeugnis von ihrem Deutschtum abgelegt hat.

Die Pflege des langfristigen Industriediskontes durch die Bank für Deutsche Industriebanktionen.

Die Bank für Deutsche Industriebanktionen, Berlin, ber die Pflege des langfristigen Industriediskontes obliegt, berichtet über das am 31. März zu Ende gegangene Geschäftsjahr. In Hand der eingetragenen Kredit-

anträge konnte für fast alle Branchen eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung festgestellt werden. Während die Zahl der Kreditanträge von Vortagejahr zu Vortagejahr des Berichtsjahres ungefähr gleich geblieben ist, wurden betragsmäßig im ersten Quartal 1935 im zweiten 12,9 im dritten 15,2 und im vierten 17,1 Mill. RM langfristige Kredite bewilligt.

Neue Diskontierung in Frankreich. Die Bank von Frankreich hat der bereits am 20. Juni 1935 durchgeführten Wiedervereinigung des Bank- und Währungsgebietes in den beiden die Währungsunion bis auf 6% hinaufgesetzt.

Neue Reichsbahnentlastungen. Zur Verbilligung des wieder zunehmenden Reisebedarfes wurden am 4. 7. neue vergünstigte Schottarbeitssätze mit Kupen per 1. 3. 1935 mit 4% zu 100 % abzüglich Bahnforterhöhung von 1/2 % begeben.

Wortartikel in der Weltwirtschaft. Durch eine im 'Wirtschaftsteil' vom 3. Juli veröffentlichte Anordnung - W 15 - der Überwachungsstelle für Wölle und andere Tierhaare vom 1. Juli 1935 wird der § 15 der Anordnung - W 14 - vom 15. März 1935 wie folgt geändert:

Güterwagenentlastung bei der Reichsbahn. In der Woche vom 11. 6. bis 22. 6. 1935 (5 Arbeitstage) wurden 713 260 Güterwagen entlastet. Nicht rechtzeitig gestellt wurden 514 Güterwagen.

Neue Chilealpeter-Kreide. Die Chilealpeter-Kr., m. S. 5. teilt über ihre Preise für das Düngejahr 1935/36 folgendes mit: Die Preise für Original-Chilealpeter mit 16 % Salpeter-Stickstoff, kristallinische Form in Original-Verpackungen - eingekauft auf 100 kg. und Graupentonen in Spezialladungen eingekauft auf 50 kg. - betragen für Einfäufe von wenigstens 5000 kg. Lieferung Juli/September 1935 16 17 RM für 100 kg. entpft. 101,1 Pf. für 1 kg. RM. - Oktober 1935 16 28 RM für 100 kg. entpft. 101,8 Pf. für 1 kg. RM. - November 1935 16 35 RM für 100 kg. entpft. 102,2 Pf. für 1 kg. RM. - Dezember 1935 16 42 RM für 100 kg. entpft. 102,6 Pf. für 1 kg. RM. - Januar 1936 16 50 RM für 100 kg. entpft. 103,7 Pf. für 1 kg. RM. - Februar 1936 16 75 RM für 100 kg. entpft. 104,7 Pf. für 1 kg. RM. - März/Juni 1936 16 83 RM für 100 kg. entpft. 105,8 Pf. für 1 kg. RM. - Brutto für Netto, einschließlich Gef., Fracht, jeder Inlandsstation bei Wagonbesitz von mindestens 10 000 kg. Bei Wagonbesitz von weniger als 10 000 kg. geht die Frachtdifferenz zu Käufers Lasten. Bei Paragraf wird dem Käufer ein Kalkulationskonto von 1/2 % auf den Netto-Rechnungsbetrag gewährt.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 5. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: fest. Obwohl sich das Geschäft nur auf einige Spezialgebiete beschränkte, blieb die Börse an den Aktienmärkten weiter fest. Vom Publikum lagen wieder einige Orders vor. Auch die Ruffliege beteiligte sich wieder etwas am Geschäft. Wirtschaftliche und politische Nachrichten regten an. Lebhaftes Geschäft erhielt sich weiterhin am Rentenmarkt bei fetteren Kursen. Elektrowerke lagen ruhig, jedoch meist bis 1/2 % höher. Lebhafte Geschäft herrschte am Rumpfbörsenmarkt. Maßgebend waren bis zu 1 % befestigt. Schiffs-

fahrtsaktien lagen befangen. Am Rentenmarkt blieb das Geschäft in deutschen Anleihen bei unmerklichen Kursen sehr klein. Fremde Werte lagen ruhig. Am Berlin-Teilemarkt blieb die Begehrtheit für Aktien fest, ohne daß sich die Umhängigkeit hierfür befestigte. Am Rentenmarkt lagen die Werte still und unmerklich. Tagesgeld notierte 3%.

Berlin, 5. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Weiter befestigt. Am Rentenmarkt war das Geschäft etwas lebhafter als am Vortage. Die übrigen Märkte lagen dagegen wieder recht ruhig und die Kursfestigungen wurden vielfach durch Materialmangel beengt. Die Börse stand unter dem günstigen Einfluß der deutsch-politischen Besprechungen. Auch aus der Wirtschaft lagen weitere Anregungen vor. Montanwerte überstiegen im Verlauf der Vortageanforderungen. Brauntabakwerte waren geringfügig befestigt, ebenso Kaffahnen, Eisenwaren und Gummiwaren. Waren wenig verändert. Elektrowerke waren bis zu 1/2 % erhöht. Kabel- und Drahtwerke waren knapp befangen. Auch Autos und Maschinenaktien notierten nicht über 1/2 % höher. Bahn- und Schiffahrtswerte waren wenig verändert. Bankaktien behaupteten sich. Am Rentenmarkt waren die Werte leicht abgemindert, teilweise unmerklich. Aktien konnten nach den ersten Kursen weiter anziehen. Tagesgeld war weiter leicht und notierte 3% bis 3 1/2 %, teilweise auch darunter.

Berliner Devisenkurse. Table with columns for location (e.g., London, New York, Paris), date (4. Juli 1935), and exchange rate. Includes a section for 'Steuergutscheine' (tax certificates) with columns for amount and value.

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (Hapag) und Kosmos-Linie. Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (Hapag): Nächste Dampferabfahrten der Kosmos-Linie.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table of market prices for various commodities and currencies. Columns include item names (e.g., Rhein-Main-Börsen, Aktien, Industrie, Wechsel, Renten, Versicherungen, Berliner Börse, Banken, Verle. Intern., Industrie) and their corresponding prices in Reichsmarks (RM) and Pfennigs (Pf.).

